

www.eigenmietwert-nein.ch

Homepage für Hauseigentümer im Kanton Aargau, die mit der vom Grossen Rat beschlossenen Eigenmietwerterhöhung nicht einverstanden sind.



Kampagne

Machen Sie mit bei der Kampagne gegen die pauschale Erhöhung des Eigenmietwerts im Kanton Aargau per 1.1.2016

Der Grosse Rat des Kantons Aargau beschloss am 24. November 2015 knapp mit 68 Stimmen JA gegen 64 Stimmen NEIN die Erhöhung des Eigenmietwertes im KantonAargau per 1.1.2016.

Es kann nicht sein, dass der Grosse Rat einfach ein Dekret erlässt, und die Steuern für Hausbesitzer wie aus dem Nichts markant erhöht. Natürlich hat sich das Bundesgericht eingemischt und diese Anpassung vom Kanton quasi verlangt. Natürlich sind die Behörden verpflichtet, den Staatshaushalt im Gleichgewicht zu behalten, aber nicht so.

Jahrelang haben Politiker dafür gesorgt, dass juristische Personen Steuergeschenke erhalten. Und jetzt wo die Kassen langsam leer werden,

bewegt man mit dem kleinen Finger die Steuerschraube und schwupps, fliessen wieder ein paar Millionen in die Staatskasse, einkassiert von den brav zahlenden, natürlichen Personen.

So geht das nicht!

Erstens ist die Besteuerung des Eigenmietwertes sowieso schon sehr umstritten.

Zweitens trifft diese Massnahme Eigentümer, die über die Jahre alles dafür taten, sich ein eigenes Haus oder eine Wohnung zusammen zuspargen und daran glaubten, damit Sicherheit zu haben, wo sie Ihren Lebensabend verbringen möchten. Nun als Rentner können sie nicht mehr jede beliebige Steuererhöhung verkraften.

Drittens sind auch Familien betroffen, bei denen zum Beispiel durch die jährlich markant steigenden Kosten im Gesundheitsbereich – die trotz gutem Willen kaum zu beeinflussen sind – das Budget auch jedes Jahr enger wird.

Die pauschale Steuererhöhung über die Erhöhung des Eigenmietwertes ist deshalb rückgängig zu machen. Ohne Zusatzbestimmungen, die Härtefälle berücksichtigt und weniger bemittelte auch tiefer besteuert, ist ein solches Dekret nicht mehrheitsfähig.

Geben Sie Ihre Stimme der Petition für die Aufhebung des Beschlusses. Gemeinsam können wir etwas bewirken. Sobald wir 1000 Stimmen haben, werde ich die Petition dem Präsidenten des Grossen Rates überreichen.

Benzenschwil, 31.12.2015

Walter Richner

Artikel und Leserbriefe zu diesem Thema und natürlich auch meine private Situation bewogen mich dazu, diese Kampagne ins Leben zu rufen.

Sie haben hier die Möglichkeit Ihre Meinung zu diesem Thema zu hinterlassen!

Zwischenbilanz am 12.01.2016, 10.00 Uhr

Auf Grund der überwältigenden Zahl von Stimmen, erhöhe ich das neue Ziel auf 3'000. Dies ist gleich viel wie die offizielle Zahl für Unterschriften bei Referenden und Initiativen im Kanton Aargau.

Ich danke für jede Stimme und die vielen positiven und unterstützenden Rückmeldungen.

Walter Richner

Zwischenbilanz am 12.01.2016, 17.06 Uhr

Ich kann es fast nicht glauben: Das heute Morgen gesetzte Ziel von 3'000 Stimmen ist schon wieder erreicht. Ich bin ermuntert worden, die Kampagne weiterzuführen. Dem komme ich gerne nach und erhöhe die neue Messlatte auf 5'000 Stimmen. So haben auch Personen die Gelegenheit, sich in die Liste einzutragen, die bisher noch nichts von dieser Aktion gehört haben.

Ich bedanke mich wiederum für jede Stimme und natürlich auch für das Weitergeben des Links im Freundes- und Bekanntenkreis.

Walter Richner

PS 1

Paare mit nur **einer** E-Mail-Adresse geben beim Vornamen beide Namen ein. Beispiel: „Vreni + Urs“ oder „Vreni und Urs“
Ich werde diesen Eintrag dann manuell auf zwei Stimmen aufteilen.

PS 2

Personen die über keinen Internetanschluss verfügen, können Ihre Personalien (Vorname, Name, Strasse, PLZ und Ort) auch per Post an mich senden. Ich werde diese dann manuell in die Petitionsliste aufnehmen. Die Adresse ist im Impressum ersichtlich.

Zwischenbilanz am 15.01.2016, 15.06 Uhr

Es ist phantastisch, wir haben die Zahl von 5'000 Stimmen erreicht!

Herzlichen Dank für jede Stimme und das anregende Mitmachen im Forum.

Wie geht es weiter?

Jetzt bekommen alle, die ihre Stimme bisher noch nicht abgegeben haben, eine letzte Gelegenheit, dies **bis am Sonntag, 17. Januar 2016 um Mitternacht** nachzuholen.

Diese Website mit der Adresse www.eigenmietwert-nein.ch bleibt bestehen. Auf ihr wird zu lesen sein, wie es mit der Petition weitergeht. Sie wird aber auch in Zukunft als Plattform für den Meinungsaustausch und eventuelle weitere Aktionen zur Verfügung stehen.

Walter Richner

Schlussbilanz am 18.01.2016, 8.00 Uhr

Innnerhalb von nur 8 Sammeltagen ist die unglaubliche Zahl von **5744 Stimmen** erreicht worden.

Ich bedanke mich herzlich bei allen, die sich die Mühe genommen haben, die Website aufzurufen, ihre Stimme einzutragen und über den Bestätigungslink den Eintrag zu aktivieren. Aber auch denjenigen, die fast verzweifelten, weil die Aktivierung nicht gelingen wollte und dann trotzdem per Telefon oder E-Mail die Aktivierung ermöglichten. Und natürlich nicht zuletzt den ohne Internet lebenden Menschen, die meine Telefonnummer fanden und ihre Stimme per althergebrachter Post oder Telefon übermittelten.

Schliesslich winde ich auch den vielen Kommentarschreibern ein Kränzchen. Sie haben die Diskussion über die verschiedenen Aspekte zum Reizthema Eigenmietwert intensiv geführt und wertvolle Impulse gegeben, welche Gesichtspunkte bei der Umsetzung eingebracht werden sollten.

Dieses Resultat wird die **Politik** zur Kenntnis nehmen und in ihren Debatten berücksichtigen müssen.



Walter Richner

Diese Kampagne wurde von OEKOMATIK mit Wordpress umgesetzt.

Meine Stimme geben

Eigenmietwerterhöhung per 1.1.2016 im Kanton Aargau - NEIN

Vorname *

Nachname *

E-Mail *

E-Mail wiederholen *

PLZ *

Ort *

Die Unterzeichner dieser Petition fordern den Grossen Rat und den Regierungsrat des Kantons Aargau dringend auf, den Beschluss vom 24.11.2015 über das Dekret über die Anpassung der Eigenmietwerte (15.184) rückwirkend per 01.01.2016 aufzuheben und eine neue, sozialkompatible Vorlage auszuarbeiten.

Wichtiger Hinweis

Der definitive Eintrag in die Liste erfolgt erst, wenn Sie Ihre Stimme mit dem Link im E-Mail, das Ihnen zugestellt werden wird, bestätigen.

Meine Stimme senden

1 Stimme

Teilen Sie diese Kampagne mit Ihren Freunden:

facebook



www.eigenmietwert-nein.ch

Homepage für Hauseigentümer im Kanton Aargau, die mit der vom Grossen Rat beschlossenen Eigenmietwerterhöhung nicht einverstanden sind.



Petitionsliste

Letzte Stimmen

5'806	Kurt H.	V.	22. Jan 2016
5'805	Urs H.	V.	22. Jan 2016
5'804	Martha H.	V.	22. Jan 2016
5'803	Christina S.	E.	22. Jan 2016
5'802	Rolf S.	E.	22. Jan 2016
5'801	Jolanda M.	S.	14. Jan 2016
5'800	Peter S.	S.	14. Jan 2016
5'799	Hans-Ulrich S.	S.	14. Jan 2016
5'798	Tilly S.	S.	14. Jan 2016
5'797	Edith R.	S.	14. Jan 2016
5'796	Leni S.	S.	19. Jan 2016
5'795	Liselotte R.	S.	20. Jan 2016
5'794	Adrian R.	S.	20. Jan 2016
5'793	Sabrina R.	S.	20. Jan 2016
5'792	Hanni E.	S.	19. Jan 2016
5'791	Fritz E.	S.	19. Jan 2016
5'790	Paula B.	W.	22. Jan 2016
5'789	Pia K.	U.	20. Jan 2016

5'788	Martin L.	R.	19. Jan 2016
5'787	Dora G.	K.	19. Jan 2016
5'786	Ralf H.	E.	17. Jan 2016
5'785	Ruth S.	K.	17. Jan 2016
5'784	Walter S.	K.	17. Jan 2016
5'783	Guido Z.	N.	17. Jan 2016
5'782	Walter S.	K.	17. Jan 2016
5'781	Marcel K.	K.	17. Jan 2016
5'780	Candan B.	K.	17. Jan 2016
5'779	Heidi S.	W.	17. Jan 2016
5'778	Marianne K.	S.	17. Jan 2016
5'777	Matthias N.	M.	17. Jan 2016
5'776	Iris W.	W.	17. Jan 2016
5'775	Gerhard S.	H.	17. Jan 2016
5'774	Elsbeth C.	W.	17. Jan 2016
5'773	Walter S.	K.	17. Jan 2016
5'772	Therese H.	B.	17. Jan 2016
5'771	Thomas H.	G.	17. Jan 2016
5'770	Vladimira U.	B.	17. Jan 2016
5'769	Schulthess A.	W.	17. Jan 2016
5'768	Patricia P.	W.	17. Jan 2016
5'767	Oliver B.	K.	17. Jan 2016
5'766	Judith S.	A.	17. Jan 2016
5'765	Thomas M.	A.	17. Jan 2016
5'764	Simone S.	B.	17. Jan 2016
5'763	David S.	B.	17. Jan 2016
5'762	Peter S.	W.	17. Jan 2016
5'761	Olivier F.	D.	17. Jan 2016
5'760	Christine M.	U.	17. Jan 2016
5'759	Klaus K.	S.	17. Jan 2016
5'758	Christian B.	E.	17. Jan 2016
5'757	Monika M.	S.	17. Jan 2016

5'756	Holger M.	S.	17. Jan 2016
5'755	Matthias W.	M.	17. Jan 2016
5'754	Arnold S.	S.	17. Jan 2016
5'753	Nicole S.	B.	17. Jan 2016
5'752	Rosmarie M.	M.	17. Jan 2016
5'751	Sonja N.	M.	17. Jan 2016
5'750	Nicole N.	M.	17. Jan 2016
5'749	Othmar B.	W.	17. Jan 2016
5'748	Lea M.	K.	17. Jan 2016
5'747	Elsbeth H.	E.	17. Jan 2016
5'746	Christian B.	M.	17. Jan 2016
5'745	Markus Z.	B.	17. Jan 2016
5'744	Peter W.	W.	17. Jan 2016
5'743	Gaudenz Frederic B.	A.	17. Jan 2016
5'742	Stephan M.	S.	17. Jan 2016
5'741	Herbert K.	W.	17. Jan 2016
5'740	Esther S.	H.	17. Jan 2016
5'739	Elfo C.	W.	17. Jan 2016
5'738	Daniel B.	B.	17. Jan 2016
5'737	Beatrice D.	S.	17. Jan 2016
5'736	Adrian M.	S.	17. Jan 2016
5'735	Andreas G.	D.	17. Jan 2016
5'734	Roger M.	S.	17. Jan 2016
5'733	Silvia E.	K.	17. Jan 2016
5'732	Bruno D.	K.	17. Jan 2016
5'731	Alice S.	W.	17. Jan 2016
5'730	Margrit D.	W.	17. Jan 2016
5'729	Simine B.	R.	17. Jan 2016
5'728	Wolfgang D.	W.	17. Jan 2016
5'727	Roger H.	O.	17. Jan 2016
5'726	Inge L.	S.	17. Jan 2016
5'725	Jürg N.	S.	17. Jan 2016
5'724	Hanspeter L.	S.	17. Jan 2016

5'723	Franziska P.	R.	17. Jan 2016
5'722	Stefan B.	S.	17. Jan 2016
5'721	Astrid S.	B.	17. Jan 2016
5'720	Theo K.	S.	17. Jan 2016
5'719	Klaus W.	W.	17. Jan 2016
5'718	Karin R.	B.	17. Jan 2016
5'717	Myriam B.	H.	17. Jan 2016
5'716	Bernadette Z.	F.	17. Jan 2016
5'715	Amandus B.	H.	17. Jan 2016
5'714	Jeremias B.	S.	17. Jan 2016
5'713	Lucia S.	O.	17. Jan 2016
5'712	Susanna S.	K.	17. Jan 2016
5'711	Thomas R.	D.	17. Jan 2016
5'710	Sandra H.	S.	17. Jan 2016
5'709	Alba R.	D.	17. Jan 2016
5'708	Martin P.	M.	17. Jan 2016
5'707	Koch H.	O.	17. Jan 2016

Aus **Datenschutzgründen** werden hier nicht die vollständigen Adressen und keine E-Mail-Adressen angezeigt.

Falls Sie Ihre Stimme in der Liste vermissen, obwohl Sie Ihre Personalien eingegeben und gesendet haben, fehlt vermutlich die Aktivierung des Bestätigungslinks den Sie an Ihre angegebene E-Mail-Adresse erhalten haben.

Wenn Sie unsicher sind, ob der Eintrag Ihrer Stimme in die Liste geklappt hat, senden Sie ein E-Mail an:
info@eigenmietwert-nein.ch

Diese Kampagne wurde von OEKOMATIK mit Wordpress umgesetzt.

www.eigenmietwert-nein.ch

Homepage für Hauseigentümer im Kanton Aargau, die mit der vom Grossen Rat beschlossenen Eigenmietwerterhöhung nicht einverstanden sind.



Petition

Eigenmietwerterhöhung per 1.1.2016 im Kanton Aargau - NEIN

Die Unterzeichner dieser Petition fordern den Grossen Rat und den Regierungsrat des Kantons Aargau dringend auf, den Beschluss vom 24.11.2015 über das Dekret über die Anpassung der Eigenmietwerte (15.184) rückwirkend per 01.01.2016 aufzuheben und eine neue, sozialkompatible Vorlage auszuarbeiten.

Das Sammeln für diese Petition ist wie angekündigt am Sonntag, 17. Januar um Mitternacht zu Ende gegangen.

Erreichte Stimmenzahl: 5744

Hinweis

Wer seine Stimme mit dem im zugestellten E-Mail Link bisher nicht bestätigt hat, kann dies weiterhin nachholen. Diese Stimme wird der Liste hinzugefügt und für die Eingabe im Grossen Rat berücksichtigt werden.

Diese Kampagne wurde von OEKOMATIK mit Wordpress umgesetzt.

www.eigenmietwert-nein.ch

Homepage für Hauseigentümer im Kanton Aargau, die mit der vom Grossen Rat beschlossenen Eigenmietwerterhöhung nicht einverstanden sind.



Wie weiter?

- Kurzfristige Ziele:
 - Bildung eines Komitees
 - Ausarbeitung der Eingabe an den Grossen Rat
 - Überbringen der Liste an Herrn Hardmeier, Grossratspräsident
 - Kritisches Beobachten der Aktivitäten, die von den politischen Instanzen im Zusammenhang mit dieser Petition unternommen werden.
 - Auswertung der Stimmen und Kommentare auf dieser Website
- Mögliche mittel- und langfristige Ziele:
 - Lancierung einer kantonalen Initiative zur Ablösung des Eigenmietwertes
 - Kontakt mit schweizweiten Bestrebungen zur Ablösung des Eigenmietwertes im Steuerbereich

Walter Richner

Aufruf

Wer auf Grund des Eigenmietwertes bei der Steuerveranlagung in finanzielle Nöte gerät oder schon ist, ist gebeten, mit mir in Kontakt zu treten.

Selbstverständlich werden diese Informationen mit absoluter Diskretion behandelt und auf keinen Fall auf dieser Website oder sonst irgendwo im Internet publiziert.

Hinweis

Wer seine Stimme mit dem im zugestellten E-Mail Link bisher nicht bestätigt hat, kann dies weiterhin nachholen. Diese Stimme wird der Liste hinzugefügt und für die Eingabe im Grossen Rat berücksichtigt werden.

Diese Kampagne wurde von OEKOMATIK mit Wordpress umgesetzt.

www.eigenmietwert-nein.ch

Homepage für Hauseigentümer im Kanton Aargau, die mit der vom Grossen Rat beschlossenen Eigenmietwerterhöhung nicht einverstanden sind.



Links

Presse

Aargauerzeitung.ch:

Das Wohnen im Eigenheim wird im Alter langsam zum Alptraum

Ehepaar Richner muss 709 Franken mehr Steuern zahlen und lanciert Petition

Eigenmietwert: Die Petition eines Rentners bringt die Politik auf Trab

Aargauer Eigentümer fahren immer noch gut

Weg mit diesem Monstrum

Neue Zürcher Zeitung:

Der Eigenmietwert tut nicht überall gleich weh

Tages Anzeiger:

Der Eigenmietwert bleibt – zumindest vorerst

Hauseigentümerverband Kanton Aargau in der az:

Eigentümer überall geschröpft

bz Basel:

Eigenmietwert erhöht: Hausbesitzer müssen ab 2016 mehr bezahlen

Härtefall-Lösungen

Hauseigentümerverband – Härtefallregelung:

Eigenmietwert – Einschlag in Härtefällen

Kanton Zürich:

Gewährung eines Einschlages auf dem Eigenmietwert bei Härtefällen

Kanton Luzern:

Herabsetzung des Mietwertes in Härtefällen

Kanton Graubünden:

Eigenmietwertreduktion

Kanton Sankt Gallen:

Steuergesetzgebung – Neuerungen 1.1.2016 – Seite 22 – 28

Staatliche Dokumente

Kanton Aargau:

Welcher Grossrat bei der Eigenmietwerterhöhung wie gestimmt hat

Dekret über die Anpassung der Eigenmietwerte per 1. Januar 2016

Grossrätliche Kommission befürwortet Dekret

Berechnungsbeispiel Einfamilienhaus 2013

Schweizerische Steuerkonferenz SSK:

Die Besteuerung der Eigenmietwerte

Diplomarbeit

Fachhochschule Nordwestschweiz:

Bachelor Thesis ‚Problematik Eigenmietwert‘

Diese Kampagne wurde von OEKOMATIK mit Wordpress umgesetzt.

www.eigenmietwert-nein.ch

Homepage für Hauseigentümer im Kanton Aargau, die mit der vom Grossen Rat beschlossenen Eigenmietwerterhöhung nicht einverstanden sind.



Impressum

Diese Internetseite wurde mit dem Open Source CMS WordPress erstellt. WordPress ist ein kostenlos erhältliches Open Source Content Management System, welches laufend weiterentwickelt wird.

Rechtliche Hinweise

Alle auf dieser Website veröffentlichten Beiträge sind Eigentum der jeweiligen Autoren. Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger Zustimmung. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Fotokopien und Downloads von Web-Seiten dürfen nur für den persönlichen, privaten und nicht kommerziellen Gebrauch hergestellt werden.

Der Anbieter übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereit gestellten Informationen. Die Beiträge geben die Meinung

des jeweiligen Autors wider. Die Inhalte externer Links werden von uns nicht geprüft. Sie unterliegen der Haftung der jeweiligen Anbieter.

Kontakt

Walter Richner
Reitibuechstrasse 16
CH-5636 Benzenschwil
Fon +41 (0) 56 668 91 00
Mail info@eigenmietwert-nein.ch

Diese Kampagne wurde von OEKOMATIK mit Wordpress umgesetzt.

www.eigenmietwert-nein.ch

Homepage für Hauseigentümer im Kanton Aargau, die mit der vom Grossen Rat beschlossenen Eigenmietwerterhöhung nicht einverstanden sind.

Ihr Kommentar zur Eigenmietwerterhöhung

Neben der persönlichen Stimmabgabe haben Sie (unten) die Möglichkeit, Ihre eigene Meinung zum Thema einzugeben.

Bitte formulieren Sie Ihre Argumente möglichst sachlich. Es geht mir hier um das Pro und Kontra zum Thema „**Eigenmietwerterhöhung per 1.1.2016**“ und *nicht* parteipolitisches Geplänkel.

 2. Januar 2016  Walter Richner

227 Gedanken zu „Ihr Kommentar zur Eigenmietwerterhöhung“

Schreiber Peter

6. Januar 2016 um 14:41

Wir haben dem bisherigen Kommentar nichts mehr beizufügen. Es ist wirklich eine „Sauerei“, dass Leute die sparen um sich letztlich ein Eigenheim leisten zu können, immer mehr zur Kasse gebeten werden. Andere, die ihr Geld einfach verprassen, schont man. Das kann und darf nicht sein.

Freundliche Grüsse
Regi und Peter Schreiber

Klara Ortombina

10. Januar 2016 um 20:43

Wir sind mit eurem Kommentar gleicher Meinung

Lg Klärli und Röbi

Horst und Doris

11. Januar 2016 um 22:08

Wir schliessen uns Eurer Meinung an

Ulrich Siegfried

17. Januar 2016 um 20:24

Wir leben in einer demokratischen Bananenrepublik, wir können für alles abstimmen, wenn es aber dem Staatsapparat nicht passt, wird einfach ein Dekret erlassen, um die Demokratie zu umgehen.

Unsere Regierung ist sehr kreativ im Steuern erfinden und erheben. Die Bananenrepublik lässt grüssen.

Claudia

11. Januar 2016 um 10:53

Uns geht es genau so! Rentner-Ehepaar, lebenslang auf Ferien usw. verzichtet (bin deswegen nicht frustriert!), gerne alles ins Haus gesteckt, brav Steuern bezahlt usw. Wir kommen uns total beschissen vor. Politiker haben echt keine Ahnung wie „Leute mit kleinem/normalem Einkommen“ einteilen müssen, und zwar nicht erst nach der Pensionierung. Krank werden liegt

überhaupt nicht drin, und schon gar kein Pflegeheim!!

LilianWernli

11. Januar 2016 um 15:32

Bin total gleicher Meinung.
Der Eigenmietwert gehört abgeschafft!!

Dani

11. Januar 2016 um 15:49

Der Bauer melkt die Kuh die noch Milch gibt bis Sie tot umfällt.

Spirgi Willy & Christine

11. Januar 2016 um 16:13

Wir sind auch Ihrer Meinung – das ist einfach nur abzocke.
Mein Mann und ich haben beide, bis zum 65. Geburtstag 100% gearbeitet, also voll auch AHV bezahlt und jetzt werden wir auch dort wieder bestraft und bekommen auch nur die Ehepaarrente (also Heiratsstrafe) – das alles wird auch nicht berücksichtigt bei den Steuern.
Besten Dank für Ihr Engagement.
Freundliche Grüsse
Willy und Christine Spirgi

Hanna

12. Januar 2016 um 10:19

bei uns ist das genau gleich. Zuerst arbeitet man und versteuert doppelt und dreifach und wenn man pensioniert ist, wird man trotz des bereits mehrfach versteuerten Eigenheims nochmals zur Kasse „gebeten“.

Wildi R.

11. Januar 2016 um 21:08

Absolut unanständige Forderung, erinnert mich an die Mafia; Schutzgeldzahlung in früheren Filmen!

Rita Keel-Herrmann

12. Januar 2016 um 9:33

Rita Keel-Herrmann

Das Geld um meine Wohnung zu kaufen fiel nicht vom Himmel. Mit jahrelangem Sparen und Verzichten wurde es möglich zu investieren. Dieses Geld wurde von mir verdient mit meiner Hände Arbeit und ordnungsgemäss versteuert. Deshalb fühle ich mich vom Staat betrogen, wenn ich doppelt bezahlen muss!

In anderen Ländern braucht es so etwas doch auch nicht. Warum ist das in unserer sogenannten, reichen Schweiz nötig?

Frustriert grüsst, Rita Keel

Luigi Beti

12. Januar 2016 um 15:43

grüezi

Herr Schreiber

Noch etwas dazu nicht zu vergessen , beim Einlieferung in der Pflegeheim wird das Haus auch fellig um die horrenden Heimkosten zu bezahlen !! und der Nächten Schritt wird Erbschaftssteuern sein !!

ES IST WIRKLICH EINE SAUEREI

man musste alles verprassen Können ??

Freundlichen Grüßen

L.Beti

Wendel

13. Januar 2016 um 16:52

Hallo L.Beti

Vielen Dank für Ihren Beitrag.

Für mich ist das eine schleichend verordnete Verstaatlichung von Eigentum. Alles unter einem sozialen nicht mehr bezahlbaren Deckmantel.

M. fr. Gr.

P. Wendel

Trösch

12. Januar 2016 um 15:43

Ja, normalerweise werden Diebe und andere Täter bestraft.

Das finde ich auch richtig.

Dass nun aber der Eigentümer von mittels Zwangsabgaben bestraft werden ist nicht korrekt.

Ganz im Gegenteil „Wohneigentum sollte gefördert“ werden

Brigitte Rüegg

13. Januar 2016 um 11:53

Unser Land ist eines der reichsten der ganzen Erde. Jedoch zählt die Verschuldung des einzelnen Bürgers ebenfalls zur höchsten aller Nationen. Weshalb: weil bei unserem Steuersystem die Hypothekenschulden vom Einkommen und dem Vermögen abgezahlt werden kann. Dies hat zur Folge, dass der einzelne Haushalt nicht nur massiv verschuldet ist sondern es auch gar kein Anreiz mehr gibt, diese abzuzahlen. Im Gegenteil, die Hausbesitzer werden direkt dazu motiviert, durch Hypothekarschulden Steuerabzüge zu generieren. So eine Dummheit der staatlichen Regulierung und eine Einzigartigkeit dieser Praxis auf der ganzen Erde. In Deutschland wird man z.B. dazu verpflichtet, seine Hypothekarschulden innert einem gewissen Zeitraum massiv abzubauen; in der Schweiz dazu gedrängt, die Schulden

möglichst lange beizubehalten, um die Steuerbelastung zu senken!
Dies wiederum bewirkt, dass die Mieter sich benachteiligt fühlen und zudem bei einer Immobilienkrise durch die Entwertung der Liegenschaften es zu Privatkonkursen ganzer Bevölkerungsgruppen kommen kann. Anstatt die Eigenmietwerte ständig hochzuschrauben, würde man lieber endlich aufhören mit der unsinnigen Praxis, Schulden von Einkommen und Vermögen abziehen zu dürfen. Keinen Schuldenabzug (auch keinen Hypotekenabzug bei Steuern) und keine Eigenmietwertbelastung. Basta, das Problem wäre gelöst, Mieter und Besitzer wären gleichgestellt. Nur, die Banken würden sich wohl dagegen heftigst wehren. Und auf diese hört man ja in der Schweiz noch so gerne!

Adelheid Rey, 5632 Buttwil

19. Januar 2016 um 12:31

18. 01. 2016

Leider habe ich erst heute (nach Ablauf der Frist) im Freiämter von Ihrer Petition gelesen. Ich habe den Aarg. Hauseigentümerversverein aufgefordert gegen die Erhöhung beim grossen Rat zu protestieren, welcher mir antwortete, er hätte alles versucht und es sei nun nichts mehr zu ändern.

Weber Wilhelm

7. Januar 2016 um 14:10

Warum können pro Haushalt nicht zwei Stimmen abgegeben werden? Für Herr und Frau !

Walter Richner

8. Januar 2016 um 7:28

Dies ist möglich, wenn beide Personen ihre Stimme nacheinander, einzeln ins Formular eintragen und beide eine eigene E-Mail-Adresse haben.
Wenn dies nicht der Fall ist, schreiben Sie beide Vornamen ins Feld

‚Vornamen‘. Zum Beispiel: Hans + Vreni. Ich werde dann diese beiden Namen in der Datenbank auf zwei Stimmen aufteilen.

Doris

11. Januar 2016 um 22:20

Ja das finde ich auch ich wollte auch stimmen als Frau bin ich doch gleichberechtigt oder ?

Daniel Ammann

8. Januar 2016 um 12:04

Sowas gehört schon lange abgeschafft. Wie die Heiratsstrafe ist der Eigenmietwert eine glatte Frechheit an den soliden, umsichtigen und sparsamen Steuerzahler.

Für viel Anderes hat man auch Geld, hier kann der Stimmbürger mal was für sich machen und für die treuen Sparer ein Zeichen setzen.

Marco Lozza

9. Januar 2016 um 14:43

Stimmt!

Karl Ganz

12. Januar 2016 um 19:04

Der Eigenmietwert ist sowieso eine schweizerische Erfindung und gehört abgeschafft. Der Abzug der Hypo Zinsen fällt dann natürlich auch weg. Aber Allerspätestens im AHV alter gehört dieser Eigenmietwert weg. Auch für Familien ist die Zusatz Belastung im Steuerzettel unfair. Sonst müssten ja Luxus Ferien und Luxus Autos auch eine spezielle Taxe bezahlen. In anderen Ländern ist das abbezahlte Haus die grosse Erleichterung in der Pension.

Marco Lozza

9. Januar 2016 um 14:42

Alles klar, oder doch nicht?

Was ist mit den Schuldzinsen, die man bisher vom Einkommen abziehen konnte? Oder der Schuld, die vom Vermögen abgezogen werden konnte? Das dürfte dann wohl nicht mehr möglich sein.

SoS

10. Januar 2016 um 22:09

Ganz genau! Warum soll man Schulden von den Steuern abziehen können? Das ist total unsinnig, so werden die Leute dazu ermuntert, Schulden zu machen!

Gleichzeitig geht es gar nicht, dass ich meine 2. und 3. Säule, welche in unserem Eigenheim steckt, jedes Jahr durch den Eigenmietwert und die Vermögenssteuer versteuere! Das geht gar nicht, andere verprassen ihr Geld, leasen einteures Auto und bezahlen nichts! Der Eigenmietwert ist ein reiner Geldklau und für mich keine legale Steuer! Eine offizielle Strafe für Sparer!

Urech Daniel

10. Januar 2016 um 15:45

Ihr Frust ist zu verstehen, Herr Richner! Als Mitglied des Grossen Rates habe ich selber miterlebt, wie das Desaster seinen Lauf nahm. Die Linksparteien, unterstützt von den Mitte-Kleinstparteien und der CVP überstimmten uns SVP und FDP um 4 Stimmen (Sie schreiben es). Damit wäre wenigstens ein kleiner zeitlicher Aufschub erreicht worden. Letztlich wird Ihr Einsatz mit dieser Eingabe jedoch nichts mehr erreichen, leider! Abstimmung vorbei, Referendum unmöglich. Sie können aber sicher sein, dass sich die SVP weiterhin für die Hauseigentümer einsetzt. An alle: Denkt bei den Grossratswahlen daran, wer öich immer gerne das Geld aus den Hosentaschen lockt und liebend gerne teilt – öire Taler ...

NB: Lesen Sie auch meinen Artikel „PolitParkett“ im „Der Freiämter“ vom letzten Freitag.

Sämi Richner

11. Januar 2016 um 13:24

Sehr geehrter Herr Grossrat Daniel Urech

Welche Parteien haben die Steuergeschenke an die Firmen verteilt, welche der Urheber der Petition anprangert? Es war allen voran die SVP!
Liebe Stimmbürger, denkt daran bei den Wahlen!

Sämi Richner

Baumann

12. Januar 2016 um 17:22

Sehr geehrter Grossrat Daniel Urech,

leider muss ich Herrn Richner recht geben. Was uns diese Unternehmensreform schon gekostet hat und schon steht die nächste vor der Tür!!! Die ganzen Abstimmungsunterlagen stimmten nicht. Anstatt rund 500 Millionen Steuerausfall im Jahr (bin über den Betrag nicht mehr ganz sicher) kostet es uns heute mehrere Milliarden im Jahr, alles für die Unternehmen. Der Eigenmietwertzuschlag trifft uns hart. Wir sind eine Familie mit nicht grossem Einkommen und haben Jahrzehnte lang für unser Haus gespart, damit man günstiger wohnen kann mit den Kindern und dann nimmt der Staat den Kostenvorteil wieder weg mit einer Fantasiesteuer. Mit freundlichen Grüßen, ein meist SVP Wähler

Suter, Hans Ulrich

10. Januar 2016 um 17:14

Ein bisschen sind wir Hauseigentümer ja auch selber schuld. Wir haben jahrelang (gut ich nicht...) beim Eigenmietwert in der Steuererklärung Einnahmen eingetragen, die wir nicht belegen können. Wir haben daher eine Dokumentenfälschung begangen, zwar zu unserem Nachteil, aber trotzdem (Die Schätzungschmierzettel die uns der Kanton zu unseren Häusern geschickt hat sind kein Beleg). Jetzt wird es halt ausgenützt und, wenn man eben einmal einer Erpressung nachgibt, kommt kurz darauf die nächste, höhere Erpressung.

SoS

10. Januar 2016 um 22:12

Ach ja, wie machen sie es denn in der Steuererklärung? (Ehrliche Frage)

Hermann Zobrist

10. Januar 2016 um 18:03

Der Eigenheimbesitzer wird zwei Mal bestraft. Wer Vorsorgt, wird jährlich mit dem Eigenmietwert bestraft. Muss er alters- oder krankheitshalber in ein Pflegeheim, wird er mit überrissenen Tarifen abgezockt, damit jene, die sich ein Leben mit Ferien und Luxus geleistet haben und nichts gespart haben, die gleichen Leistungen geniessen können. Resultat: Das Eigenheim muss verkauft werden. Ganz im Sinn der Umverteilung der Sozialisten.

SoS

10. Januar 2016 um 22:16

Ganz genau, Es leben die Sozialisten!
Ich habe den sozialen Aspekt der SP-Politik noch immer nicht verstanden...
Solche Gesetze fördern das asoziale Verhalten! Wie kann man das nicht sehen? Das nennt man ganz einfach „Diebstahl“

Chiozza Carlo

11. Januar 2016 um 16:36

Herr Zobrist, sie haben absolut recht. Bin der gleichen Meinung, jedoch wird es in Zukunft nichts ändern solange eine Mehrheit der Bürger es noch nicht verstanden haben, dass wir mit einer Politik der Linken verschiedene Probleme dieser Art nicht werden lösen können. Schade dass die Stimmbürger bzw. die Gesellschaft es noch nicht begriffen haben.

Kurt Aerne

10. Januar 2016 um 19:47

Eigenmietwert ist eine Strafsteuer für verantwortungsvollen Haushalten. Wir werden beim Sparen mit hoher Verrechnungssteuer, danach mit der Vermögensteuer und dem Eigenmietwert abgezockt. Der Gang aufs Sozialamt ist für Wohneigentümer mit Enteignung verbunden. Als Mieter und Sozialhilfeempfänger zu Lasten der Steuerzahler.

Der Eigenmietwert ist abzuschaffen, die Vermögensteuer ist Beitragsleistung an den Staat ausreichend.

Steiner

10. Januar 2016 um 21:11

Der Eigenmietwert gehört gestrichen:

- das System suggeriert zusammen mit der Möglichkeit Schuldzinsen abziehen zu können, dass Schulden gut sind! die CH wird jährlich gerügt vom IWF, gebracht hats noch nix.
- die Schulden würden dann automatisch reduziert auf den Eigenheimen. Leider ist da die Finanzindustrie komplett dagegen: Sie verdient 3 fach am heutigen System: Marge Hypotheken, Marge Vermögensanlagen Banken/Börse/Versicherung/Vermögensverwalter, 3a Säulen,

Risikoversicherungen, Steuerberatungen, usw... die Lobby ist dermassen gross, dass sich da leider nicht so schnell was ändert. Hinzu kommt, dass diese Industrie mit Arbeitsplatzverlusten drohen wird und Steuerausfällen welche sie angeblich erbringen würde.

es wird daher noch sehr lange gehen bis sowas weg ist, aber es wird nur zusammen mit dem Schuldzinsabzug gehen also Eigenmietwert und Schuldzinsen fallen beide ersatzlos weg. Ob man den Unterhaltabzug gänzlich streichen soll, würde wohl dann die Bauindustrie zu arg treffen, folglich müsste man das wohl weiterhin zulassen müssen.

Jacques Isler

11. Januar 2016 um 6:50

Ich hab zwar diese Petition auch unterschrieben, aber eigentlich würd ich eher so was sehen wollen. Der Eigenmietwert sowie das Abziehen der Schuldzinsenabzüge gehört abgeschafft. Eine Pauschale für Renovationen bzw. Werterhaltung sollte es aber nachwievor geben.

Beobachter

11. Januar 2016 um 7:52

... 3 Exponenten der FDP haben für die Erhöhung gestimmt und dadurch ist es mit der Unterstützung der Linken erst soweit gekommen. Einfach unglaublich! Ich kann zudem den Schlüssel des Kantons NICHT nachvollziehen und muss eine Erhöhung von über 20% akzeptieren... Das Mass ist überschritten!

Bernhard Theo, Rhyпарк 8, 5080 Laufenburg

11. Januar 2016 um 8:04

Es wäre noch interessant zu vernehmen, wie die Marktzensanalyse erhoben und berechnet wird. Ich finde es nicht angebracht, dass diese Marktmiete den oft Spekulationsmietzinsen angepasst wird.

Brigitte Arnold-Annen

11. Januar 2016 um 8:40

Ich machte per E-Mail Esther Gebhard (im Moment nicht mehr im grossen Rat) den Vorschlag, den Eigenmietwert in der Steuererklärung analog den Krankenkosten zu behandeln, nur in umgekehrter Weise: Zuerst Eigenmietwert dazu zählen und wenn der Eigenmietwert an Ende einen bestimmten Prozentsatz des steuerbaren Einkommens ausmacht resp. überschreitet, nach einem Schlüssel ganz oder teilweise wieder abziehen. Frau Gebhard hat mit meiner Zustimmung den E-Mail an ein anderes Mitglied des grossen Rates weitergeleitet.

Die Existenz des Eigenmietwertes ist ein schweizerisches „Problem“.

R.Jäk

11. Januar 2016 um 8:53

Eigenmietwert und Schuldzinsabzüge müssen weg! Der Staat soll Schulden nicht fördern. Das System subventioniert nur die Banken.

Simon

11. Januar 2016 um 8:59

Ich finde dieses Gejammer mittlerweile unerträglich! Jammern die Mieter, welche immer höhere Mieten zahlen müssen?! Denn diese Mieten verhindern, dass normale Leute mit normalem Einkommen viel für eine eigene Wohnung sparen können! Die Eigenheimbesitzer profitieren indes enorm von den tiefen Hypothekarzinsen und verweigern nun eine notwendige Anpassung des Eigenmietwerts, welche vom Bundesgericht klar vorgeschrieben ist?!

Die geforderte Abschaffung des Eigenmietwerts ist gesetzlich gar nicht möglich! Es würde auf Bundesebene eine Anpassung des Steuerharmonisierungsgesetzes (StHG) erfordern, denn dieses schreibt klar eine Besteuerung des Eigenmietwerts vor!

(Art. 7 Abs. 1: Der Einkommenssteuer unterliegen alle wiederkehrenden und einmaligen Einkünfte, insbesondere solche aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit, aus Vermögensertrag, eingeschlossen die Eigennutzung von Grundstücken, aus Vorsorgeeinrichtungen sowie aus Leibrenten.[...]).

Also bitte hört mit dem Gejammer auf, ich kann mir vorstellen, dass es noch genügend andere Leute gibt, die in einer wesentlich schlimmeren Lage sind als ihr Eigenheimbesitzer!!!

Suter, Hans Ulrich

11. Januar 2016 um 9:18

Sie können dieses Einkommen nicht belegen, das ist der Punkt. Bei der Erwerbstätigkeit, aber auch, wenn ich Renten beziehe, sowohl bei Vermögenserträgen usw. hat man Belege, die man Einreichen muss, nicht Schätzungen. Es sind auch immer irgendwelche Kontenbewegungen zu vermerken, beim Eigenmietwert nicht. Ich kann den nicht vernünftig buchen. Beim Eigenmietwert gibt es keine Belege. Es ist aber sowieso so, dass der Eigenmietwert der Bundesverfassung widerspricht (Besteuerung auch wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit), das heisst das StHG ist wohl anzupassen.

R.Jäk

11. Januar 2016 um 9:28

Die Bachelor Thesis „Problematik Eigenmietwert“
Fachhochschule Nordwestschweiz Olten, 22.08.2008
Markus Meier (Projektauftraggeber)
Mathias Binswanger (Projektbetreuung)

Szenario 3: (Abschaffung Eigenmietwert, während Neuerwerber auch nach erfolgter Abschaffung des Schuldzinsenabzugs während eines gewissen Zeitraums Schuld-zinsen abziehen dürfen) ist das System, das sich zur Abschaffung des Eigenmietwertes am Besten eignet. Es ist sozialverträglich,

einfach und führt zur Verbesserung der Altersvorsorge. Durch die gezielte Unterstützung von Ersterwerbbern sorgt es für einen Anreiz auf Eigentumserwerb.

Maja Sommer

11. Januar 2016 um 9:50

Sie Neidbürger tun mir einfach nur noch leid!

R.Jäk

11. Januar 2016 um 10:09

@Maja Sommer

.. aus Ihrer Antwort geht nicht klar hervor wen sie meinen.

Ich gehe davon aus, dass sie die Mieter meinen, die die Hausbesitzer beneiden.

Wiederkehr

11. Januar 2016 um 17:39

Sie sind ein dummer Plauderi !

Der Eigenheimbesitzer muss schon wegen den tiefen Zinsen mehr Steuern bezahlen d.h. Der Eigenmietwert ist in den meisten Fällen viel höher als die Schuldzinsen.

Dazu kommt dass der Eigenheimbesitzer noch Vermögensteuern bezahlen muss wo doch An + Abzahlungen schon einmal als Einkommen versteuert hat!

Eine Schweinerei sondergleichen aber heute muss man Asylant oder Flüchtling sein dann bekommen sie alles was sie wollen!!!

Ich hoffe dass das Volk bei den nächsten Wahlen diese Typen von der Liste streichen.

Strässle

11. Januar 2016 um 21:32

Hallo Simon,

Sie haben etwas offenbar nicht ganz gecheckt: Es geht weniger um eine komplette Abschaffung dieses Eigenmietwertes sondern gegen diese freche Erhöhung desselben und dies bedarf keinerlei Anpassung dieses StHG

Beat C

12. Januar 2016 um 8:15

Hier spricht offenbar der Frust aus Ihnen über fehlendes Wohneigentum!! Warum soll Eigenmietwert versteuert werden, wenn das Objekt selbst bewohnt wird. Es wird eine Steuer bezahlt für etwas das Mann/Frau gar nicht erhält. Es sollte klar unterschieden werden, ob das Objekt vermietet wird oder selbst bewohnt wird. Es muss auch keiner Strassenverkehrsabgaben bezahlen der kein Auto hat.

an alle betrogenen Mieter...

17. Januar 2016 um 10:38

„Die Mieter sind immer die Dummen...“ und merken es gar nicht. Denn die steigenden Eigenmietwerte des Eigentümers bezahlen nämlich die Mieter und nicht der Eigentümer – denn der gibt die steigenden Kosten ganz einfach weiter an seine Kunden. So einfach ist das.

Maria Trudel

11. Januar 2016 um 9:15

Danke, Herr und Frau Richner, dass Sie nicht nur das Thema angeschnitten haben, sondern diese Umfrage gestartet haben. Ich habe in den vergangenen Jahren miterlebt, wie Menschen ihr Haus verkaufen mussten (oder vorzeitig an

die Kinder abgetreten haben), weil sie „dank“ Eigenmietwert die Steuern nicht mehr bezahlen konnten. Dass die Hypothekarzinsen abgezogen werden können, verführt dazu, Schulden zu machen, weil dann weniger Steuern bezahlt werden müssen. In zwei Fällen – die ich kenne – haben die Eltern Geld aufgenommen, um den Kindern einen grossen Batzen abgeben zu können. Löblich? Solange die Zinsen klein bleiben, mag die Rechnung aufgehen. Sobald sie um 2 – 3 % steigen, was dann? Oder was passiert, wenn die pensionierten Eltern das Haus aufgeben und eine Eigentumswohnung kaufen möchten, das Haus aber im Moment nicht verkauft werden kann und das Einkommen zu wenig hoch ist? Die Banken finanzieren die neue Eigentumswohnung nicht. Meine Devise: zuerst sparen, dann kaufen. Es kommen härtere Zeiten auf uns zu. Dann heisst es für uns alle: den Gürtel enger schnallen. Meine Generation hat, mit wenigen Einbrüchen, fast nur gute Jahre erlebt: es ging aufwärts. Viele leben heute auf Kredit, Leasing usw. ein Umdenken ist nur mit Zwang zu erreichen, sprich: mit schlechteren Zeiten. Es ist absurd, dass Sparer abgestraft werden, während Schuldenmacher belohnt werden. Darum: weg mit dem Eigenmietwert. Für den Übergang dürfte ein Kompromiss gefunden werden: einmal im Leben kann ein Steuerzahler auswählen, ob er ohne oder mit Eigenmietwert Steuern bezahlen will.

Walter

11. Januar 2016 um 9:17

Die Schweiz verstösst offiziell gegen die Menschenrechte

Art. 17 Eigentumsgarantie

Jeder Mensch hat allein oder in der Gemeinschaft mit anderen Recht auf Eigentum.

Niemand darf willkürlich seines Eigentums beraubt werden.

Mit der Eigenmietwertsbesteuerung werden wir schrittweise um unser Eigentum beraubt (bei Einkommen = 0 Franken plus Eigenmietwert = Steuerbetrag)

Bruno Bürge

11. Januar 2016 um 9:21

Vor nicht allzu langer Zeit wurde darüber diskutiert, den Eigenmietwert ganz abzuschaffen, nun wird er gar erhöht. Es ist an der Zeit, diese ungerechte Steuer abzuschaffen. Wer sein Geld in ein Haus oder eine Wohnung investiert hat, hatte zum oft auf einiges im Leben verzichtet (gespart). Weshalb soll man im Alter dann für fiktive Einnahmen eine Steuer bezahlen.

Ich hoffe einfach, der Druck auf die Politik steige und es erfolge ein Umdenken. Man könnte das fehlende Geld nämlich bei reichen Leuten abholen, die pauschal besteuert werden.

Ich gratuliere dem Initianten Herrn Richner zu seiner Initiative.

René Meuter

11. Januar 2016 um 9:25

Dass die Mieter auch Mietzins zahlen müssen, ist kein Argument. Die haben ja ihr Geld noch oder haben es in andere Dinge investiert, die sie ja dann auch nicht versteuern müssen.

Der Eigenmietwert ist nicht fair und gehört abgeschafft. Dann ist aber auch klar, dass man bezgl. Haus keine Abzüge mehr machen kann.

Meine 3 Vorschläge:

1. Eigenmietwert abschaffen
2. Eigenmietwert für alle über 65-jährigen abschaffen
3. Jeder kann einmal im Leben bestimmen, welche Variante er will

Es ist klar, entweder Eigenmietwert mit Abzügen für Unterhalt und Hypozinse oder kein Eigenmietwert, aber dann ohne Abzüge. Wenn es dazumal bei der Abschaffungsiniatitive keine Mogelpakung gegeben hätte, wäre der Eigenmietwert heute Geschichte.

R.Jäk

11. Januar 2016 um 9:26

Die Bachelor Thesis „Problematik Eigenmietwert“
Fachhochschule Nordwestschweiz Olten, 22.08.2008
Markus Meier (Projektauftraggeber)
Mathias Binswanger (Projektbetreuung)

Szenario 3: (Abschaffung Eigenmietwert, während Neuerwerber auch nach erfolgter Abschaffung des Schuldzinsenabzugs während eines gewissen Zeitraums Schuld-zinsen abziehen dürfen) ist das System, das sich zur Abschaffung des Eigenmietwertes am Besten eignet. Es ist sozialverträglich, einfach und führt zur Verbesserung der Altersvorsorge. Durch die gezielte Unterstützung von Ersterwerbbern sorgt es für einen Anreiz auf Eigentumserwerb.

René Meuter

11. Januar 2016 um 18:43

Der Abzug des Hypozinses fällt nicht ins Gewicht. Bei 500'000.– Schulden macht das ja bloss 5000.– Zins aus pro Jahr. Nein, wenn der Eigenmietwert wegfällt, dann auch die Abzüge, sonst klappt es bei einer Abstimmung wieder nicht.

Theophil Schedle

11. Januar 2016 um 9:28

Gehört abgeschafft !!

U. Jacob

11. Januar 2016 um 9:30

Sowohl der Eigenmietwert, wie auch die Schuldzinsabzüge müssen endlich fallen. Kein Gesetz ist in Stein gemeisselt. Bei veränderten Rahmenbedingungen sind diese Gesetze entsprechend anzupassen. Auch Bundesgerichtsentscheide basieren auf solchen Gesetzen. Ebenso sollte der Spekulation durch die „Marktmiete“ endlich Einhalt geboten werden, welche nur kapitalkräftigen Investoren zugute kommt. Finanziert werden könnten diese Steuerausfälle locker über die längst fällige Kapitalgewinn- und Börsentransaktionssteuern, was wiederum zu einer gerechteren Verteilung des Volksvermögens führt.

Volker Ruef

11. Januar 2016 um 9:38

Wenn ich lese, dass sich gewisse Leute empören bez. Miete gegen Eigenmietwert, dann kommt mir die Galle hoch. Ein Leben lang gespart für die eigenen vier Wände, dann eine Rente beziehen und dann diese grösstenteils wieder für den EIGENMIETWERT bezahlen zu müssen, ist eine eklatante Frechheit. Jene, die ihr Geld in Saus und Braus ausgegeben haben, nichts gespart und dann im Altersheim „gratis“ verbringen dürfen, weil sie ja kein Vermögen haben, diese Menschen werden ja noch „belohnt“. Der Eigenheimbesitzer, welche sein Geld in die Liegenschaft gesteckt hat, muss dann, wenn es seine finanziellen Möglichkeiten nicht mehr erlauben, sein EIGENHEIM verkaufen, damit er die Kosten im Alters- oder Pflegeheim bezahlen kann. Meiner Meinung nach sollte es eine WAHLMöglichkeit im Rentenalter geben.

Eigenmietwert JA – Abzugsmöglichkeiten JA.

Eigenmietwert NEIN – Abzugsmöglichkeiten NEIN.

Aber bitte hört endlich auf mit dieser unsäglichen NEIDGENOSSENSCHAFT. Für das Ausland wird alles getan – die eigenen Mitbürger werden geschröpft!!!

Klaus Koch

11. Januar 2016 um 10:33

Bravo, ich kann diese Aussagen nur vollumfänglich unterstützen. Liebe Eigenheimbesitzer, wählt doch die Politiker ab, die diese Ungerechtigkeit unterstützen!

Jean Ph. Mundorff

11. Januar 2016 um 14:10

Wollen Sie das wirklich ? Da würden ja ein grossteil der SVP-Politiker im Kt.Aargau abgewählt.

Und die Erhöhung des Eigenmietwerts führt doch dazu, dass viele Rentner gezwungen sein werden ihr Eigentum zu verkaufen, um mit dem Erlös (falls einer generiert wird) das Altersheim zu finanzieren. Aber auch so – wenn dann dieser Erlös aufgebraucht ist (und das dürfte bei den aktuellen Altersheimkosten nicht sehr lange dauern), können diese Rentner ja auf Kosten der Ergänzungsleistungen und Sozialhilfe weiter im Altersheim leben und der Staat oder der Steuerzahler bezahlt dann !
Politiker denken nur soweit ihre Nase lang ist.!

Dominic Remonnay

11. Januar 2016 um 9:50

Der Eigenmietwert gehört endgültig abgeschafft!
Wir alle hatten die Gelegenheit dazu, darüber abzustimmen.
Offenbar sind viele Wohneigentümer mit der jetzigen Situation zufrieden. Sonst hätten wir doch schon längst wieder das Thema aufgenommen.
Bei der letzten Abstimmung im 2012 wären leider nur die Rentner in den Genuss der Abschaffung gekommen (Sicheres Wohnen im Alter). Das hat sicher viele, wie mich auch, davon abgehalten der Initiative zuzustimmen. Mehrheitsfähig ist nur eine Initiative, welche alle Wohneigentümer gleich behandelt.
Wichtig wäre wieder ein Vorstoss auf nationaler Ebene mit einer Initiative die alle miteinbezieht.

Scherrer Daniel

11. Januar 2016 um 9:57

Diese ganze Eigenmiet Geschichte ist ein trauriges Kapitel und sollte abgeschafft werden und eine Erhöhung ist eine absolute Frechheit.

BAGGI R. Baggenstos, Menziken

11. Januar 2016 um 10:04

Der Eigenmietwert ist eine willkürliche Steuer und in der Schweiz wohl einzigartig – Zeit, dass man dieses „nicht existierende Einkommen“ endlich abschafft. Um eine erneute Abstimmung gewinnen zu können, müsste wohl zuerst der Eigenmietwert auch auf mobile Behausungen ausgeweitet werden. Nur so könnten genügend Befürworter mobilisiert werden um eine erneute Abschaffung des Eigenmietwertes zu finden! Vielleicht müsste man die Abstimmung anders formulieren: Der Eigenmietwert darf bei Eigenheimbesitzern, die 65 Jahre alt sind, nicht mehr als fiktives Einkommen hinzugerechnet werden. Gleichzeitig dürfen auch Hypothekarzinsen nicht mehr in Abzug gebracht werden. (Ich bin kein Jurist, aber so oder ähnlich müsste der Gesetzestext lauten!)

Ich hoffe jetzt, dass diese Petition zur raschmöglichen Gesetzesbereinigung führt!

Auf meiner Website habe ich dieses und andere Polit-Themata in Wort und Bild bearbeitet:

http://infomix.ch/Infomix/Crazy_%26_Daisy/Crazy_%26_Daisy.html

Elvira Koch

11. Januar 2016 um 10:06

Ich finde dass der Eigenmietwert abgeschafft wird denn das belastet die Steuern erheblich , da ja das Einkommen ist, was man nicht hat und nur kosten verursacht. Die AHV passt sich desswegen auch nicht an und bleibt wie sie ist

Rony Dormann

11. Januar 2016 um 10:16

Sehr geehrte Frau und Herr Richner

Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen. Es ist toll, dass sich jemand öffentlich gegen das Vorgehen unserer, ja von uns gewählten, eigenmächtigen Politiker/innen einsetzt. Meine Frau und ich gehören auch zu den Sparern. Wir unterstützen Ihren Einsatz.

Rony Dormann

August Kees

11. Januar 2016 um 10:26

Wir finden es ebenfalls nicht in Ordnung,
dass die Sparer so bestraft werden.

Alfred Studerus

11. Januar 2016 um 10:35

Auch Daniel Urech (10. Januar 2016 um 15:45) bringt es genau auf den Punkt. Bis auf eine Stimme stimmten im Grossen Rat SP, Grüne, EVP, GLP, BDP und CVP geschlossen für diese Erhöhung. Schlimm ist aber, dass mit Stimmen der FDP (Ulrich Bürgi, Aarau; Franco Mazzi, Rheinfelden; Martina Sigg, Schinznach, diese Mehrheit zustande kam. Wie wäre es gewesen, wenn dieses Geschäft vor den Eidg. Parlamentswahlen 2015 behandelt worden wäre? Entweder hätte ein Nein resultiert, oder bei einem Ja hätte die SVP, die geschlossen dagegen antrat, noch massiver zugelegt. Aber die nächsten Grossratswahlen finden ja bereit in neun Monaten statt, und ich hoffe, der eine oder andere erinnert sich an dieses „Buebetrickli“ und merkt sich entsprechende Parteien und/oder Kandidaten.

Sämi Richner

11. Januar 2016 um 14:07

Sehr geehrter Herr Studerus

Welche Parteien haben die Steuergeschenke an die Firmen verteilt, welche der Urheber der Petition anprangert? Es waren nicht die von ihnen oben erwähnten Parteien!

Aber die nächsten Grossratswahlen finden ja bereit in neun Monaten statt, und ich hoffe, der eine oder andere erinnert sich an die Parteien, welche Steuergeschenke an die wohlhabenden verteilt haben.....

Sämi Richner

Ulrich G. Dierks

12. Januar 2016 um 11:52

Das ist die einzig richtige Antwort, nächste Mal keine Stimme mehr für diese Leute (streichen)!

Grundsätzlich sollte diese einzigartige Steuer in Europa abgeschafft werden und auch die Abzugsmöglichkeit der Schulden. Diese verquere Steuerpolitik hat dazu geführt, dass die private Verschuldung in der Schweiz zu den höchsten in der Welt gehört!

Wo bleiben eigentlich die Aktivitäten des Hauseigentümergeverbands in dieser Sache?

Vielen Dank für Ihren Einsatz Herr und Frau Richner!

Klaus Koch

11. Januar 2016 um 11:06

Ein unhaltbares und dummes Argument: Die Mieter müssen ja auch Miete zahlen. Ja, aber sie haben noch ihr Geld oder haben es für andere Dinge ausgegeben wie z.B. teure Ferien, Luxus Autos, usw. Der Eigenmietwert gehört schon längst abgeschafft. Wenn man mit Ausländern dieses Thema diskutiert, schütteln alle nur ungläubig den Kopf. Eigentümer vereinigt euch und wählt die Schwächlinge in der Politik ab!

Meier Udo

11. Januar 2016 um 11:16

Gestern habe ich in etwa meinen nachstehenden Kommentar dem Grossrat geschickt. Dieser Eigenmietwert ist eine absurde und fiktive Steuer. Ein halbes Leben lang sparte man, um sich ein Eigenheim zu leisten. Als Pensionär hat man ein beträchtlich reduziertes Einkommen. Durch diesen absurden, fiktiven Eigenmietwert gelangen viele in eine hohe Steuerklasse. Wir werden zweimal

bestraft – Höhere Vermögenssteuer plus höheres Einkommen. Viele stossen an ihre Grenzen. Solche die glücklicherweise noch etwas Erspartes auf der Seite haben, – müssen dieses langsam für diese Eigenmietwertsteuern aufbrauchen. Der Eigenmietwert gehört abgeschafft. Diese Petition muss Erfolg haben; den Initianten muss man ein Kränzchen winden.

Udo Meier

Hans Peter Gruber

11. Januar 2016 um 11:21

Zuerst lässt man das Volk über eine Steuersenkung für juristische Personen abstimmen und wenig später bestraft man denselben Mittelstand mit einer Erhöhung des Eigenmietwertes. Ein fieses Spiel, das unsere Volksvertreter mit uns, dem sogenannten Souverän, machen.

Ein Dankeschön der Fam. Richner!

Meyer Heinz

11. Januar 2016 um 11:32

Es ist höchste Zeit, dass der Unsinn Eigenmietwert beseitigt wird. Weshalb hat der HEV bisher geschlafen ?

Hans Peter Gruber

11. Januar 2016 um 11:47

Der HEV schläft heute noch den Schlaf der „Gerechten“!

Miroslav Zimmer

11. Januar 2016 um 11:33

Der Eigenmietwert ist eine Abzokerei ohne gleichen. Das Recht auf Eigentum ist nur begrenzt durch jährliche zweimalige Versteuerung des Einkommens. Glaube, es steht nicht so in der Gesetzgebung, wo auch immer. Der Eigentümerverband ist nur eine Fassade, sonst würde er längst gesetzliche Schritte unternehmen. Leider sind die Schweizer ein Mietervolk, sodass jede Abstimmung vom Anfang an scheitern muss. Die Frage der Berechtigung des Eigenmietwerts dürfte deshalb auch nie an die Urne geben. Der Gesetzgeber hat sich nie vorstellen können, dass die Hypothekarzinsen nur ein Bruchteil des Eigenmietwerts betragen könnten. Deshalb muss man das Gesetz anfechten, aufgrund von falschen Annahmen und jetzt auch Tatsachen. Es muss eine Initiative gestartet werden, ob der Staat das bereits versteuerte Einkommen und auch Vermögen zweimal besteuern darf. Die Erhöhung ist eine Blamage für den Sozialstaat, der ist eher unsozial.

Schütz Yolanda

11. Januar 2016 um 11:41

Der Eigenmietwert als quasi zusätzliches Einkommen, das versteuert werden muss, trifft neben Familien mit Kindern insbesondere oft alte Menschen hart, die ihr Haus, wie früher oft üblich, abbezahlt haben, also in der Steuererklärung keine Abzüge von Hypothekenschulden geltend machen können (Schulden hatten, anders als heute, einen negativen Touch!). Eine neue Hypothek zu erhalten, funktioniert ja bekanntlich auch nicht, da dies nur bei Umbau- oder Renovationsvorhaben möglich ist.

Wenn hinzukommt, dass ihr reales Einkommen (ohne das „fiktive Einkommen“ des Eigenmietwertes) nur aus der AHV besteht (noch nicht alle alten Menschen verfügen über ein Einkommen aus der 3. Säule!), werden die Steuern zu einer nicht mehr tragbaren grossen Belastung – das Haus muss verkauft werden. Der Ort, wo diese Menschen zuhause waren, muss verlassen werden, eine für die Betroffenen extrem belastende Situation! Aber interessiert das die Politikerinnen? Ganz offensichtlich nicht!

Furter Hans und Ruth

11. Januar 2016 um 11:46

wir Rentner werden sowiso nur abgezockt, darum nein, nein und nochmals nein!!!!!!

Ingrid + Hartmut von Känel

11. Januar 2016 um 11:46

Es ist einfach unerträglich wie die Eigentümer von selbst bewohnten Liegenschaften durch den Staat abgezockt werden.

Leider macht kaum ein Politiker diese Ungerechtigkeit, die in keinem anderen Staat zur Anwendung kommt, zu seinem Thema.

Max Jos. Meyer, 5210 Windisch

11. Januar 2016 um 11:50

Geschätzter Herr Richner

Danke für Ihre Initiative/Petition, welche ich sehr interessant und sinnvoll finde; deshalb auch unterstützen kann.

Das Ziel von 1000 Unterschriften werden Sie weit überschreiten können. – Beitragen werden die Mitglieder des HEV Aargau (Hauseigentümerverband). Sie werden es schaffen!

Bruno Zimmermann

11. Januar 2016 um 12:08

Selber Schuld.....wir Wähler haben den Kanton Aargau so gemacht,wie er politisch gesinnt ist!!!

Walter Müller

11. Januar 2016 um 12:44

Als erstes schlage ich in konstruktivem Sinne vor, dass Eigenheimbesitzer 1x

ein Wahlrecht erhalten, ob sie Eigenmietwert versteuern wollen oder nicht (jeweils natürlich gekoppelt damit, ob man Hypozins- und Unterhaltsaufwand dann auch abziehen kann). Ziel sollte es nämlich sein, auf das Pensionsalter hin eine möglichst schuldenfreie Liegenschaft zu besitzen und sich so die „Zins- und Mietaufwände“ ersparen zu können.

Leider dürfte diese Lösung in der „Politik“ wenig Anklang finden. Es steht ja die Unternehmenssteuerreform III bevor, mit welcher die Firmen weiter steuerlich entlastet werden sollen. Wie bei der Vorlage II kann man ja das Volk wieder belügen (Herr BR Merz!) und von nur geringen Steuerausfällen sprechen. Im Endeffekt wird es aber auch hier wieder so herauskommen, dass die Ausfälle durch Plünderzüge bei den kleinen Leuten kompensiert werden und wie bei der FABI Vorlage, der/die StimmbürgerIn sich dann noch selber ins Knie schiessen. Der Moloch Verwaltung, welcher nota bene ebenfalls jedes Jahr weiter noch grösser wird (grösser als das zeitgleiche Wirtschaftswachstum, sofern es ein solches noch gibt), braucht für die vielen Aufgaben (davon die meisten dann noch selber erfunden) Geld. Es ist ja bereits feststellbar, wie allenthalben die Steuerfüsse in den Gemeinden ansteigen. Die neuerlich ebenfalls noch explodierenden Sozialhilfekosten tragen das ihre zu dieser Entwicklung bei. Wie lange wollen wir das noch mit uns machen lassen!!!

Meier-Haslimann Annelies

11. Januar 2016 um 12:45

Ich habe gelernt, dass man/frau erst sparen muss, damit man sich ein Luxusgut kaufen kann um sich nicht fahrlässig zu verschulden. Dasselbe habe ich meine Kinder gelehrt. Darum hat mich seit jeher gestört (trotz Hausbesitzerin seit 1983), dass der Staat durch den Hypothekarschulden-Abzug das Schuldenmachen steuerlich „belohnt“.

Darum muss dieses falsche Signal verschwinden und mit ihm endlich der unsägliche Eigenmietwert, der die Steuern, (nicht nur im Alter) in die Höhe treibt. Nach den verschiedenen Unternehmenssteuerreformen der letzten Jahre im Kanton Aargau habe ich darauf gewartet, wo die dadurch „verlorenen“ Steuern wieder eingeholt werden. Eine Antwort ist die Erhöhung des Eigenmietwertes und es wird nicht die letzte sein (wer hat, dem wird gegeben). Darum sähe ich gerne das Szenario 3 der FH: Abschaffung

Eigenmietwert, während Neuerwerber auch nach erfolgter Abschaffung des Schuldzinsenabzugs während eines gewissen Zeitraums Schuldzinsen abziehen dürfen. Es ist sozialverträglich, einfach und führt zur Verbesserung der Altersvorsorge. Durch die gezielte Unterstützung von Ersterwerbbern sorgt es für einen Anreiz auf Eigentumserwerb.

Noch ein Gedanke zum Kommentar von Daniel Urech: welche Partei macht sich jeweils stark für immer neue Steuersenkungen und somit vor allem Steuergeschenke für Gutbetuchte? Also, schauen wir wirklich gut hin, wen wir im Herbst in den Grossen Rat wählen!

Albert Brugger

11. Januar 2016 um 13:04

Vielen Dank Herr Richner dass Sie sich dem Thema angenommen haben. Die Argumente hierzu sind in den vielen Kommentaren bereits genügend erläutert, so dass ich auf weiteren Text hierzu verzichten kann.

In der Hoffnung dass die Petition Erfolg haben wird!

Hermann D.

11. Januar 2016 um 13:08

Was ist mit denen die eine Ergänzungsleistung erhalten und im Eigenheim Wohnen weil es auch Billiger ist als in ein Pflegeheim.

Die erhalten durch den Eigenmietwert, auch weniger, da das ja auch als Einkommen berechnet wird. Auch das Vermögen wird ja in Abzug gebracht, es gibt eine Obergrenze. Das finde ich zwar noch OK. Doch wie für viele die das Heim abzahlen, wird das sehr eng, eigentlich muss man Verkaufen und in eine Teures Heim, was Psychisch ja Krank macht, wenn man dann das ganze Verliert und dann von der Öffentlichkeit unterstützt werden muss.

Heinz Haller

11. Januar 2016 um 13:38

Eine Riesen-Schweinerei was da in Sachen Eigenmietwert abläuft. Ich gehe mit Herrn Richner absolut einig, auf der einen Seite verschenkt man einmal mehr Steuereinnahmen an die Industrie oder gibt den armen Bauern weiterhin frisch, fröhlich Subventionen! Die fehlenden Steuereinnahmen muss und kann man dann unter einem Deckmantel ja wieder irgend wo und wie Eintreiben. Sanktflorians- Politik lässt Grüßen.

H. Sattler

11. Januar 2016 um 13:54

Kann mir jemand ein einziges Land, weltweit nennen, ausser die Schweiz, welches einen „Eigenmietwert“ kennt und anwendet ?
Aus meiner Sicht ist dieser entweder für alle, oder aber mindestens für alle Leute im Rentenalter abzuschaffen.
Besten Dank an Fam. Richner

R.Jäk

11. Januar 2016 um 14:18

Leider ist dieses Argument nicht unbedingt nützlich – trotzdem gehört der E-M-W abgeschafft!!
Siehe Übersicht in der Tabelle am Ende des Artikels

Urs Hunziker

11. Januar 2016 um 14:19

Heute bezahl ich mit selbst bewohntem Eigenheim ohne Hypothek Fr. 8004.80 Steuern. Ohne Eigenmietwert ist die Steuerbelastung Fr. 6012.20 also rund Fr. – 2000.- weniger. Da ich handwerklich begabt bin fallen selten Renovationskosten an. Diese ungerechte Strafsteuer gehört schon längst abgeschafft.

Daniel E.

11. Januar 2016 um 14:24

Unserer Mutter hat die Steuer nun finanziell das Genick gebrochen!
Jahrzehnte hat sie von Ersparnissen diese „Dampfbacken-Steuer“ bezahlen müssen.

Sie hatte aber lediglich die AHV.

Weg damit!

Brack Hansruedi

11. Januar 2016 um 14:30

Hansruedi Brack

Es gibt nur eine richtige Antwort der Eigenmietwert muss weg.

N. Rudolf

11. Januar 2016 um 14:33

Durch die tiefen Hypozinsen hat der Kanton schon zusätzlich erhöhte Mietwertsteuern bekommen.

Ruth Hagenbach

11. Januar 2016 um 14:43

Die Steuer auf den Eigenmietwert ist eine Ungerechtigkeit sondergleichen und für die Pensionierten mit kleinem Einkommen ein Problem, besonders wenn keine Hypothekarzinsse abgezogen werden können. Das Kapital mit dem das Haus finanziert wurde wird sowieso jährlich versteuert und war auch schon als Einkommen versteuert worden.

Maurice Taubert

11. Januar 2016 um 14:54

Sparende werden bestraft. Schulden, machen und zu Sklaven der Banken und Steuern. Je mehr Schulden je weniger Investitionen. Bezahltes Eigentum, sollte den Eigentümer entlasten nicht belasten!
Es gibt viele Gründe den Eigenmietwert, abzuschaffen.

Müller-Guggenberger Andrea

11. Januar 2016 um 15:07

Ich danke dem Ehepaar Richner für ihr Engagement gegen die Eigenmietwert-Erhöhung und die Lancierung einer erneuten Debatte um diese ungerechte Steuer, die absolut verwerflich ist und schleunigst abgeschafft gehört! Dank Menschen wie Ihnen, welche sich die Zeit und Energie nehmen, so eine Petition zu starten, keimt neue Hoffnung auf, dass diesbezüglich doch noch Gerechtigkeit Einzug halten kann!
Herzlichen Dank!

Vock Edgar

11. Januar 2016 um 16:08

Eigenmietwert versteuern kennt bekanntlich nur die Schweiz. Was für Winkeladvokaten waren hier wohl am Werk, um so eine Ungerechtigkeit vor Jahren einzuführen? – Und die Mehrheit der Bevölkerung hat das akzeptiert. Eine grössere Ungerechtigkeit, für ein virtuelles (scheinbares) Einkommen Steuern zu entrichten, ist schwerlich zu übertreffen, und ganz sicher für die Schweiz unwürdig und verwerflich!

Jakob Kuster

11. Januar 2016 um 16:19

Das Geld, das wir in unser Haus investiert haben, ist bereits einmal als Einkommen und dann als Vermögen besteuert worden genau wie bei einem Mieter, der sein Geld bei Bank oder Versicherung spart. Ausserdem kann auch ein Mieter Kleinkreditschulden und deren Zinsen in der Steuererklärung absetzen. Aber weder wird ihm ein Urlaubswert noch ein Gebrauchswert für sein Auto als Einkommen aufgerechnet. Fazit die Eigenmietwertbesteuerung ist eine reine staatlich verordnete Neidsteuer!

Bruno Seelhofer

11. Januar 2016 um 16:30

Das Asylantenunwesen kostet uns unermessliche Summen, woher das Geld nehmen?

Natürlich vom sparsamen Bürger dem Eigenverantwortung oberstes Gebot ist. Diesen Grossratsentscheid haben wir den linken CVP Politikern zu verdanken die sich immer soooo familienfreundlich geben.

P. Leutwiler

11. Januar 2016 um 16:41

Wie immer häufiger in diesem Land: Wer für sich schaut, ist der beschissene, wer alles Geld verjubelt, dem hilft der Staat.

Bächinger Kurt

11. Januar 2016 um 16:48

Der Bundesrat hatte im Jahre 1934 die Eigenmietwertsteuer als befristete Krisenabgabe eingeführt. Auch die seinerzeitige Wehrsteuer war ursprünglich nur auf 5 Jahre befristet – heute heisst sie einfach Bundessteuer und ist definitiv, wo die „Heiratsstrafe“ gemäss bereits über 25-jährigem Gerichtsurteil immer noch nicht ausgemerzt wurde. Wann werden Einkommen, Renten und AHV für Ehepaare getrennt besteuert wie im Konkubinat? Warum kann der Staat Bundesgerichtsentscheide straflos jahrzehntelang ignorieren?-

Befristeten Steuern werde ich nie und nimmer zustimmen. Der Bundesrat hält sich nicht an die Versprechen, was äusserst bedenklich ist.

Daniel Kühne

11. Januar 2016 um 16:49

Die AHV ist in der ganzen Schweiz gleich hoch. Aber in Oberwil-Lieli bezahle ich halb so viel Steuern wie in Obermumpf (und vielen andern Gemeinden im Aargau). Und hier geht es nicht nur um den Eigenmietwert, sondern um die gesamte Gemeindesteuer!

martin w

15. Januar 2016 um 13:05

Ist ein Kommentar der nicht in diese Diskussion gehört.

Aber abgesehen davon:

In der Stadt Zürich ist es auch viel teurer zu leben als in Obermumpf. Da reklamieren Sie auch nicht.

Heinz Erismann

11. Januar 2016 um 17:00

Bitte senden Sie allen, welche dieser Petition zustimmen, das Abstimmungsprotokoll des Grossen Rates, damit klar wird, welche 64 Grossräte NICHT WIEDERGEWAEHLT werden sollen.

Hans Peter Gruber

11. Januar 2016 um 17:37

Super Idee! Dann sollte man dieser schwarzen Liste noch die Parteizugehörigkeit und den Vermerk „Eignheimbesitzer“ oder

„Mieter“ hinzufügen. Wieviele doppelzüngigen Volksvertreter kämen wohl zum Vorschein?

Sämi Richner

11. Januar 2016 um 17:53

Senden sie bitte auch alle Namen der Grossräte, welche die Steuergeschenke an die juristischen Personen (gemäss Text Kampagne <http://www.eigenmietwert-nein.ch/>) verteilt haben an alle, die diese Petition unterzeichnet haben!

Hans Peter Gruber

11. Januar 2016 um 18:06

Wenn der Grosse Rat die Erhöhung der Eigenmiewerte abgelehnt hätte, wäre gar nichts, aber auch gar nichts passiert.

Fritz Hunziker

11. Januar 2016 um 19:28

Bin absolut auch der Meinung, dass das Abstimmungsprotokol vom Grossen Rat in allen Tageszeitungen im Aargau veröffentlicht wird. Alle Hausbesitzer werden Ihnen mit der Nichtwiederwahl danken.

Bär Robert

11. Januar 2016 um 17:28

Alle Eigenheimbesitzer sollten ihre Stimme hier abgeben. Der Eigenmietwert stellt ein fiktives Einkommen dar und gehört abgeschafft. Bald werden wir auf eidg. Ebene über die Unternehmens-steuerreform III (USR III) abstimmen. Auch so eine Mogel-packung! Laut Bundesrat müsse diese

Reform – übrigens auf Druck der EU – durchgeführt werden! Die ausländischen Firmen sollen steuerlich gleich wie Schweizer Firmen behandelt werden. Wäre ja schon gut.

Aber: Es sollen ja nicht die ausländischen Firmen höher besteuert werden – gleich wie CH-Firmen – , sondern die Steuersätze der CH-Firmen sollen nach unten angepasst werden! Warum? Man argumentiert, dass die ausländischen Firmen ausziehen könnten! Die Vorlage USR III hat Steuerausfälle bei Bund, Kantonen und Gemeinden in Milliardenhöhe (wie bei der USR II) zur Folge! Diese Ausfälle sollen u.a. mit Hilfe der Eigenheimbesitzer kompensiert werden. Wann merken die Stimmberechtigten endlich, dass sie ausgesaugt werden?

Maria Buccafurni + Christian Affolter

11. Januar 2016 um 17:44

Den Ausführungen von Richners ist lediglich noch anzufügen, dass der Eigenmietwert höchst ungerecht ist und jene straft, die mit nicht exorbitantem Einkommen sich ein Eigenheim zusammengespart haben und im Alter dafür bestraft werden – beschämend !

Joseph Zürn

11. Januar 2016 um 18:30

Als ich das so nebenbei in der Zeitung gelesen habe, dachte ich sehe nicht recht. Davon hat man kaum was gehört.

Komisch dass wir zu so einer Vorlage nicht abstimmen dürfen !

Am 24.11.2015 wurde beschlossen, dass der Eigenmietwert erhöht wird und am 1.1.2016 tritt es schon in Kraft.

Meines Wissens wurde diese Änderung per Notrecht erlassen.

Es kann doch nicht sein, dass Notrechte dafür missbraucht werden.

Für die Abschaffung der Heiratssteuer sind die Politiker schon mehr als ein Jahrzehnt ohne Resultat “ am Arbeiten „. Da eilt es gar nicht. Müssen wir da wohl noch ein paar Jahre Geduld aufbringen.

H. J. Bläuer

11. Januar 2016 um 19:15

Herzliche Gratulation zu Ihrem Artikel in der AZ.
Die Tatsache das bereits einmal versteuertes Geld über den Eigenmietwert weiter versteuert werden muss widerspricht jeglichem Empfinden.
Ich wünsche Ihnen in dieser Angelegenheit viel Erfolg.
Frei nach dem Motto: „Steter Tropfen höhlt den Stein!“

Frehner, Jörg

11. Januar 2016 um 19:59

Sehr geehrter Herr Richner
Vielen Dank für Ihr Engagement in dieser leiden Angelegenheit. Sie sprechen uns Rentner damit voll aus dem Herzen und treffen natürlich damit mitten auf den Nagel. Viel sauer verdientes Geld und bereits schon mehrmals versteuertes Kapital wird uns da abgeknöpft! Unsere vor Jahren getroffene Finanzplanung wird total ausgehebelt.
Viel Erfolg und beste Grüsse
Jörg Frehner

Doris

11. Januar 2016 um 22:30

Ja das finden wir auch Wir haben 1972 ein altes Haus gekauft und alles umgebaut Wir haben nur die AHV und das ersparte Geld ist somit bald aufgebraucht

Paul + Erna Köchli

11. Januar 2016 um 20:06

Wir finden es frustrierend wenn man „kleine“ Eigenheimbesitzer rupft wie ein Huhn. Warum fordert die Regierung von Mitbürgern, die ein Leben lang gespart und das verdiente Geld bereits schon mal versteuert haben, auf Wohneigentum nochmals eine saftige Abgabe. Wäre es da nicht bald besser das Wohneigentum zu verkaufen und sich ein tolles Leben zu gönnen? Denn wo nichts mehr ist, ist ja auch nichts zu holen. Was bezahlen eigentlich diejenigen, die sich alles leisten und keinen Pfennig auf der hohen Kante haben und letztendlich dem Vater Staat noch auf der Tasche liegen?

Bruno Hunziker

11. Januar 2016 um 21:45

Ja wollen Sie denn, dass die Hausbesitzer auch dem Vater Staat auf der Tasche liegen?

ANNAHEIM Werner

11. Januar 2016 um 20:18

Absolut daneben besonders wenn man im Rentenalter ist, wie in meinem Fall zutreffend. Im persönlichen Fall wird mein steuerbares Einkommen durch ein zu versteuerndes erhöhtes Wohnrecht, einem erhöhten Eigenmietwert entsprechend, teurer. Das ist ungerechtfertigt und nicht begründbar. Auf der Einnahmenseite habe ich leider seit vielen Jahren als Rentner keine Mehreinnahmen, die eine Steuererhöhung rechtfertigen würden.

Strässle

11. Januar 2016 um 21:05

Wen wundert dies im Kanton Aargau ?
Auch ein Strassenverkehrsamt des Kantons Aargau bereichert sich ja schliesslich „gesetzeswidrig „am Bürger indem ihm nur als kleines Beispiel. für die Erstellung eines simplen Fahrzeugausweises Fr. 40.00 abgeknöpft wird. Dies bei effektiven Eigenkosten von weit unter Fr. 20.00 !!!!

Die fast perverse Abzockerei hat sogar exzessive Auswüchse wenn ein Bürger sein Fahrzeug für ein paar Monate aus dem Verkehr nimmt. Denn dann wird ökologisch total unsinnig bei Wiedereinlösung wieder ein neuer Ausweis für den gleich hohen Preis gedruckt.

Klaus Koch

11. Januar 2016 um 21:24

Wir haben eine bescheidene 4-Zimmer Eigentumswohnung, Baujahr 1972. Meine Frau leidet seit 6 Jahren an Alzheimer Demenz und in einigen Monaten werde ich sie in ein Pflegeheim geben müssen. Auf meine Abklärung der Bezahlung der Pflegeheimkosten sagte man salopp: wenn sie kein Geld mehr haben Herr Koch, dann müssen sie ihre Wohnung verkaufen und sich eine kleine Wohnung mieten. Auch wenn die Mietkosten gegebenenfalls höher sein sollten als ihre jetzigen Wohnungskosten, sie haben zu verkaufen! Basta! Ein Mieter mit vergleichbaren Problemen bekommt sein Geld vom Staat respektive von den Steuerzahlern. Kann mir jemand den Begriff Gerechtigkeit erklären?!. Es ist gelinde gesagt eine Schande.

Bruno Hunziker

11. Januar 2016 um 21:43

Ich verstehe ja ihren Frust, aber wir können doch auch nicht Personen mit Steuergeldern unterstützen, die abbezahlte Liegenschaften besitzen.

Sepp Hitz

12. Januar 2016 um 6:03

Ja lieber Herr Bruno Hunziker, vermutlich haben Sie die ganze Welt gesehen und jetzt nichts mehr auf der hohen Kante? Bin im AHV-Alter und wir, meine Frau und ich waren seit mehr als 30ig Jahren nicht mehr in den Ferien.

Wir haben für ein Eigenheim gespart und darauf sind wir stolz. Wir sind

jetzt in einem Alter, noch nie fremde Finanziehilfe beansprucht haben und jetzt sollen wir in unserem Alter noch für die Reisenden die nie gespart haben aber die ganze Welt gesehen haben bezahlen? Wenn wir dann, wenn es nicht mehr anderst geht ins Altersheim müssen werden wir nochmals bestraft!

Lieber Herr Hunziker, hätten Sie gespart hätten Sie jetzt vielleicht auch eine eigene Liegenschaft? Es ist halt so, mann kann nicht das Weggli und den Batzen haben.

thomas kucsera

12. Januar 2016 um 7:49

Aber Leute die ihr ganzes Geld verprasst haben dürfen dann den sparern zur Last Fallen? Seltsames Verständnis der Demokratie Herr Hunziker. Lösungsvorschlag: Erhöhung der Steuern und/oder Ahv Abgaben, sodass jeder für die später aufkommenden Kosten aufkommt. Da sind sie aber sicher dagegen, da selbst betroffen oder?

thomas kucsera

12. Januar 2016 um 7:58

Überschreiben sie die Wohnung so früh wie möglich auf ihre Erben mit einem Nutzniessungsvertrag. Die Wohnung gehört dann den Erben aber sie haben das Wohnrecht. Bedingt Vertauen und einen sauberen Vertrag bezüglich Miete bzw. Rennovationskosten.

Nach 10 Jahren müssen Erben nicht mehr für das verbleibende Erbe aufkommen d.h. pro Jahr fallen 10% des Vermögens für solche Zahlungen weg.

Hans Peter Gruber

12. Januar 2016 um 10:19

Lieber Herr Koch

Ich habe mich schon längst damit abgefunden, dass es keine Gerechtigkeit gibt, es gibt nur das Recht.

Bruno Hunziker

11. Januar 2016 um 21:34

Der Eigenmietwert darf nur abgeschafft werden, wenn gleichzeitig auch die Steuerabzüge für Hypothekarzins und Liegenschaftsunterhalt abgeschafft werden. Ansonsten schaffen wir eine Subventionierung der Hauseigentümer auf Kosten aller andern.

Mathias Oswald

11. Januar 2016 um 22:10

Sehr geehrter Herr Richner

Vielen Dank für Ihr Engagement in dieser Angelegenheit !

Sie nehmen ein wichtiges Thema auf, welches auch viele junge Ehepaare betrifft die sich durch Sparen harte Arbeit und allerlei andere Entbehrungen Wohneigentum erwerben und dies zu halten gedenken.

Dass, die Vertreter aus dem linken Spektrum dieser Enteignung verantwortungsbewusster Staatsbürger zustimmen, war anzunehmen und bedarf keiner weiteren vertieften Analyse. Dass, die CVP als vermeintlich bürgerliche Partei dieser Vorlage zugestimmt hat, ist lamentabel bis katastrophal.

Die CVP wird einmal mehr ihrem Ruf als pitoyable Wischi-Waschi-Partei voll und ganz gerecht! Diese Partei ist schlicht und einfach nicht mehr wählbar. Ich bitte Sie deshalb gerne, das Abstimmungsprotokoll mit Namenslisten des Geschäftes GR.15.184 vom 24.11.2015 aus der Geschäftsdatenbank des Aargauischen Grossen Rates ebenfalls auf der Homepage zur Verfügung zu stellen.

Das Protokoll weist ein grosses Potential als Gedankenstütze für die nächsten Grossratswahlen auf.

Mit freundlichem Grusse

Mathias Oswald

Klingnau / AG

Sepp Hitz

12. Januar 2016 um 6:17

Vollkommen auf Ihrer Seite Herr M. Oswald

Die CVP, hat jetzt zwar nichts mit diesem Thema zu tun, aber die CVP setzt sich eher für Asylanten ein als für sparsame Schweizer.

(CVP) Christliche-Volks-Partei

Bruno Hunziker

12. Januar 2016 um 8:23

Lieber Herr Sepp Hitz, habe ich gesagt ich besitze keine eigene Liegenschaft??? Das soll einem ja nicht daran hindern ganzheitlich zu denken und nicht nur auf den eigenen Vorteil bedacht zu sein. Sie haben ihre Hypo-Zinsen früher sicher von den Steuern abgezogen oder?

R.Jäk

12. Januar 2016 um 8:32

Betrifft: Geschäft GR.15.184 vom 24.11.2015

Hier ist das Protokoll:

http://www.ag.ch/grossrat/temp/smgqadpjanrtuj1rqf7jait8g3290516673069340_GR_151124_1_15184.pdf

Baumann walter

11. Januar 2016 um 22:37

Diese Art Geld Einzutreiben verhindert dem Bürger eine Finanzplanung fürs

Alter zumachen .das heisst für unsere Nachfolger zu leben und alles auszugeben. Das später kommende Alter wird dann der Staat zur Kasse gezogen. Leider entscheiden viele Politiker nach dem Moto nach mir die Sinnflut

thomas kucsera

12. Januar 2016 um 8:03

Dies ist ja der Grund warum auch die permanente Zuwanderung durch die Politik gefördert wird. Politiker sind weg bevor es zum Problem wird bzw. das Problem wird verschoben. Dafür werden sämtliche unserer Reserven wie zum Beispiel Bauland aufgebraucht. Unsere Enkel werden es uns danken.

Peter Buchner

12. Januar 2016 um 8:03

Die Erhöhung des Eigenmietwertes führt zu einer Verarmung der älteren Bevölkerung. Dadurch fehlt das Geld für erforderliche Unterhaltsarbeiten.

Marcel

12. Januar 2016 um 8:04

Eine absolute Anmassung, überall dort Steuern zu verlangen, wo zu holen ist. Sei es bei den AutofahrerIn, Wohneigentum, etc. In der Privatwirtschaft wird eingespart und bei den Behörden wird zu lasten der Steuerzahler, einfach neue Verwaltungsstellen und damit neue Steuern kreiert. Die Politik würde besser daran gehen, auch in den überbesetzten Verwaltungen Geld einzusparen, statt immer noch mehr die immer weniger zahlenden Steuerzahler auszusaugen. So auch mit dem Eigenmietwert besteuern, dieser Eigenmietwert FRANKEN ist und wird ja schon mehrmals besteuert und den Behörden reicht dies immer noch nicht, was wollt ihr den noch von uns???

Franz Baier

12. Januar 2016 um 8:11

Wir müssen diesem Gesetzesstaat dringend das viel zu viele Geld entziehen. Er hat sich verselbstständigt. In den wunderschönen warmen Amtsstuben mit USM Möbeln und teuren Kunstwerken an der Wand, finden sich fast nur noch Juristen ein. Schauen Sie hin in welchen Gebäuden die Verwaltungsmenschen sitzen. 70% des service public Aufgaben finanziert dieser Staat mit gebühren. Wir könnten problemlos 4 von 10 Verwaltungsmenschen (Einkommen grösser 150kSfr.) abschaffen. Ohne den geringsten Nachteil. Dies Verwaltungsmenschen sparen aber bei unseren Schulen und Kindern um uns zu bestrafen und um uns zu zeigen wer hier das Sagen hat. Gut wozu sich über die Verwaltungsmenschen aufregen, die tun ja nichts.

Stefan Treier, Effingen

12. Januar 2016 um 8:47

Seit Jahren bildet die Mietwertbesteuerung politischen Zündstoff. Obschon in der Schweiz gewisse Politiker nicht müde werden, für Anpassungen an das EU-Recht zu plädieren, machen sie sich nach wie vor stark für eine Besteuerung, welche in keinem EU-Staat praktiziert wird.

Die Besteuerung des Mietwertes der eigenen Wohnung ist ungerecht und sollte landesweit aufgehoben werden. Es drängt sich ein Systemwechsel bei der Liegenschaftsbesteuerung auf. Dass sich ausgerechnet der Aargauer Grosse Rat bemüsstigt fühlt, den Mietwert zu einem Zeitpunkt tieferer Hypothekarzinsen und zunehmenden Druckes auf die Mieten zu erhöhen, kann wirklich nur Kopfschütteln auslösen.

Sind sich die Parlamentarier bewusst, dass ihr Entscheid einen asozialen Charakter hat. Wer ein Leben lang arbeitet, sich ein eigenes Häuschen oder eine eigene Wohnung verdient, sparsam ist und sich um eine Reduktion der Schulden bemüht, wird als Rentner arg bestraft. Mit einem wesentlich geringeren Einkommen, vielleicht noch knapp 60 Prozent gegenüber der

Erwerbstätigkeit, muss mit dem Mietwert ein Einkommen versteuert werden, das gar nicht erzielt wird. Hinzu kommen noch steigende Lebenskosten, eine dauernde Kürzung der Pension durch tieferen Umwandlungssatz und die geringere Verzinsung des Rentenskapitals. Wie soll ein Rentner, trotz Einsparungen bei den Lebenskosten, sein Eigenheim versteuern können bei solchen Verhältnissen? Erst recht problematisch wird es, wenn er seine Ersparnisse und sein reduziertes Renteneinkommen noch für steigende Gesundheitskosten aufgeben muss.

Viele Rentner werden vom Staat auf diese Weise genötigt, mit der Zeit ihr geliebtes Daheim zwangsweise aufzugeben. Das Risiko, mit der Zeit gar auf materielle Hilfe angewiesen zu werden, wird zudem noch vergrößert. Wer während Jahren ehrlich gearbeitet und seine Steuern korrekt bezahlt hat, kann sich im Alter wirklich von der Politik als vorgaukelt vorkommen. Zur Beachtung: Die nächsten Grossratswahlen sind bereits in einem knappen Jahr!

Vogel Bruno

12. Januar 2016 um 8:58

Klar war die Abstimmung ein sogenanntes „Zufallsmehr“, aber mit dem Aufruf und Hinweis an die Öffentlichkeit zu mehr Eigentumsförderung in Form von Haus/Eigentumswohnung ein völliger Stumpfsinn. Ich hoffe, die Petition kommt so rasch als möglich zustande. Eine heutige Abstimmung würde wohl eine Ernüchterung und anderes Resultat bringen?

Zumbrunnen Vreni

12. Januar 2016 um 9:36

9 % soll in unserer Gemeinde der Eigenmietwert steigen. Wo bleibt bei unseren Politiker der Menschenverstand. Die Frage soll ich nun sparsam mit meinem ersparten Geld umgehen oder nicht ist in diesem Fall ganz klar! Sicher nicht! Der Saat soll einmal zeigen dass er sparen kann.

E. Hächler

12. Januar 2016 um 9:42

Und welche Partei gab den Ausschlag für den äusserst knappen Entscheid? die FDP... !!

Schupp Ruedi

12. Januar 2016 um 10:17

Ruedi Schupp

12. 1. 15 10.20

Ich finde diese Steuer auf Eigentumswohnungen hätte NIE erfunden werden dürfen. Also abschaffen, oder zumindest keine Erhöhung. Der Grosse Rat fördert damit nur die Altersarmut.

Glaser Hans

12. Januar 2016 um 10:33

Leider habe ich von Herrn Reg.Rat Brogli nie eine bezügliche persönliche Stellungnahme zur Kenntnis nehmen können. Die CVP will sich doch für die Familie einsetzen. Wir gehören zu den Eigenheimbesitzern, die es mit der finanziellen Mindestanforderung realisieren konnten. Es versteht sich daraus, dass wir dafür auf viele Annehmlichkeiten verzichten mussten. Im weiteren wollten wir uns mit der Liegenschaft eine Altersvorsorge schaffen.

Das Abstimmungsergebnis im Grossen Rat ist wirklich ein Zufallsmehr und sollte daher „mit weniger Absenzen“ zu korrigieren sein.

Die Unkorrektheit, dass die Erhöhung des Eigenmietwertes als fiktives Einkommen zu einer empfindlichen höheren Steuereinstufung führt, sollte gebührend berücksichtigt werden. Ist es doch so, dass das Einkommen mit der Pensionierung ganz erheblich reduziert wird.

Es ist zu befürchten, dass der Fall in Altersarmut politisch nicht verhindert werden soll.

Ich wurde letztthin darauf higewiesen, dass meine Einstellung zur Schweiz konservativ und rückwärts gerichtet sei und ich müsse zur Kenntnis nehmen, dass ich im Spital/Altersheim nicht mehr haben werde als die, die keine Altersvorsorge betrieben haben. Hmmm.

Eggerschwiler Ursula

12. Januar 2016 um 10:37

Der Eigenmietwert gehört ganz abgeschafft!

Ursi und Toni Eggerschwiler

Erwin Peterhans

12. Januar 2016 um 10:59

Wer war in den vegangenen Abstimmungen bezüglich Abschaffung der Eienmietwertstrafsteuer dagegen?

Neider, überschuldete Eigenheimbesitzer und Gewerbetreibende, die Angst hatten, dass an den Eigenheimen weniger Unterhaltsarbeiten ausgeführt würden. Sind das die ersten Steuererhöhungen um die steigenden Sozialkosten, als Folge der momentanen Zuwanderung auszugleichen?

Kern Walter

12. Januar 2016 um 11:16

Seit Jahren wird um die Besteuerung von Wohneigentum gestritten. Nur sind wir Eigentümer am kürzeren Hebel. Da die Besteuerung von Wohneigentum ungerecht ist und vor allem Rentner betrifft, frage ich mich ob es nicht möglich wäre Bund, Kantone und Gemeinden juristisch zu belangen. Für mich ist die Eigenmietwert Besteuerung nichts anders als eine schleichende Enteignung der Eigentümer welche, unter dieser Ungerechtigkeit leiden.

Indergand Rudolf A.

12. Januar 2016 um 11:42

Der Staat soll endlich aufhören, dem Bürger immer mehr Geld abzunehmen, dass dann für den Konsum fehlt. Er muss endlich zur Einsicht kommen, dass nur DRINGENDES zu vollziehen und auf WÜNSCHBARES zu verzichten ist. Diesem Grundsatz muss sich jede Familie am Ende eines Monats stellen. Nur der Staat glaubt, er müsse dies nicht tun (weil er ja mit fremdem Geld haushaltet!).

R.Jäk

12. Januar 2016 um 11:55

Für einige von uns wird es sehr teuer werden!!

Spitzenreiter bei der Erhöhung: 30 – 27 %

-> Freienwil

-> Dietwil

-> Mumpf

-> Magden

-> Zeiningen

Quelle:

<http://m.bzbasel.ch/aargau/kanton-aargau/eigenmietwerte-im-aargau-werden-auf-anfang-2016-erhoeht-129759668>

willy koebeli

12. Januar 2016 um 11:58

Wie können die Linksparteien, die bei jeder Abstimmung für ein NEIN Propaganda machten, umgestimmt werden? Sie sind der Hemmschuh für die längst fällige Abschaffung dieser ungerechten Steuer! Neid ist das Credo dieser Parteien.

Hansjörg Egger

12. Januar 2016 um 12:06

Die meisten Leute haben für ein eigenes Dach über dem Kopf gespart und auf viele andere schöne Dinge verzichtet. Das ist Eigenverantwortung und sollte vom Staat gefördert und nicht bestraft werden!

Menschen, die nur für ihr eigenes Vergnügen gelebt haben, müssen im Alter oft vom Staat unterstützt werden.

Deshalb ist der Eigentumserwerb generell zu fördern. Es müsste der Eigenmietwert abgeschafft, dafür im Gegenzug der Hypothekar-Abzug gestrichen werden. So würde der Wille zum sparen weiter gefördert.

Markus

12. Januar 2016 um 12:06

Sehr geehrter Herr Bruno Hunziker

Ihre Aussage früher haben Sie die Hypozinsen auch abgezogen ist doof. Ich weiss nicht wie alt Sie sind. Aber vielleicht haben Sie früher auch keine AHV und Pensionskasse einbezahlt und bekommen heute auch beides ausbezahlt. Es gibt immer Vor und Nachteile. Ich bin der Meinung das der Eigenmietwert abgeschafft werden sollte und auch der Abzug von der Hypothek bei den Steuern. Das ist fair und hilft im Alter.

Bruno Hunziker

12. Januar 2016 um 16:01

Einverstanden! Eigenmietwert, Hypothekenabzug und Liegenschaftsunterhaltabzug abschaffen.

Willi Zeindler

12. Januar 2016 um 12:26

Sehr geehrter Herr Richner

Wahrscheinlich braucht der Bund das Geld, um Politiker, die noch nicht nicht wissen, was Arbeiten ist (SP) um diese zu bezahlen, obwohl diese Politiker ja Fürstlich von uns Bürgern bezahlt werden.

Mit freundlichen Grüßen

W.Zeindler

Eggenberger

12. Januar 2016 um 13:54

Auch ich finde diese Eigenmietwert Steuer wie viele andere Schreiber eine Frechheit. Lange hat man gespart, alles gerecht versteuert und jetzt als Rentner wird man zur Heiratsstrafe (Ehepaarrente) doppelt bestraft. Viele Eigenheimbesitzer würden besser fahren wenn sie die Zinsen nicht mehr in Abzug bringen könnten dafür aber auch der Eigenmietwert wegfallen würde. Auch die so hochgepriesene SVP (Hansjörg Knecht Nationalrat und Präsident des HEV Aargau) konnte da nichts ausrichten. Die Leute an der Macht sind Finanziell eh schon viel besser gestellt als viele EFH Besitzer.

Leuenberger

12. Januar 2016 um 14:04

Sehr geehrter Herr Richner

Besten Dank für Ihre Initiative . Auch ich glaube , es wäre besser, wenn es so bleiben würde, wie es jetzt ist. Das Geld könnte man sicher gut in Kölliken verlocken. Oder man könnte noch mehr unseren Kanton mit Strassen überbauen, wir haben ja noch ein wenig gutes Kulturland. Ich sage immer, wenn der Boden zubetoniert ist, kann man viel besser wischen, dann ist es sauber !

Freundliche Grüsse

E.Leuenberger

Utzinger Klaus

12. Januar 2016 um 14:24

Ich finde diese Eigenmietwertbesteuerung nicht nur dumm, sondern „dreist“. Im Kanton Aargau hatten wir schon vor über 40 Jahren eine tiefe Eigenmietwertbesteuerung. Das hat der damalige Regierungsrat / Ständerat Lareida immer wieder besonders erwähnt. Das soll jetzt schrittweise an das „schweizerische Mass angepasst werden. Dies mit der dreisten Argumentation, man müsse das! Also in der Schweiz haben die Kantone die Steuerhoheit, da lassen wir uns von Bern nicht dreinreden. Wenn Bern dreinreden will soll zuerst einmal dafür gesorgt werden, dass einzelne Kantone (Zug, Schwyz usw.) nicht ihre Spezialtarife einführen und gute Steuerzahler in ihre Kantone ziehen. Der Kanton Aargau selbst soll ebenfalls zuerst einmal über die Bücher der Steuervergünstigungen gehen, die diesen und jenen guten Steuerzahlern Reduktionen gewährt werden. Auch das spült wieder etwas Geld in die Staatskassen, wenn es denn wirklich notwendig sein soll. Also es ist ausserordentlich dreist, wenn man jetzt auf die Eigenheimbesitzer losgeht und ihnen die zusätzlichen Steuereinnahmen abknöpft! Und ganz zum Schluss ein Pfui an unseren Grossrat, dass dies so durchgegangen ist.

Ernst Viktor

12. Januar 2016 um 15:06

Zurück ins Mittelalter : Modernes Raubrittertum !

Heiniger

12. Januar 2016 um 15:14

Der Eigen Mietwert muss unbedingt abgeschafft werden, denn in ganz Europa gibt es sowas nicht. Schade dass wir solche Grossräte haben wo keinen normalen Menschenverstand besitzen. LG.(F.H)

Frank-Peter Jagdt

12. Januar 2016 um 15:25

Der Eigenmietwert versteuert ein Einkommen, das es nicht gibt und ist äusserst unfair, da viele Eigenheimbesitzer jahrelang Verzicht geübt haben, um sich eine Eigenheim leisten zu können.

Im Alter sollen Sie dann ein Einkommen versteuern, das Ihnen gar nicht zufließt und dies bei sinkendem Umwandlungssatz etc, also sinkenden persönlichen Einkommen (AHV, 2. Säule ...).

Bislang hat man bei den Abstimmungen immer mit der üblichen Neidkampagne die Mieter manipulieren können, und so jedesmal eine Abschaffung verhindern können – wäre schön, wenn diesmal die Vernunft siegen würde !

Liebe Politiker – wie wäre es mit sparen ?

Lehrergehälter auf Topkader-Niveau bei 12 Wochen Ferien und 22..25 Wochenlektionen, Unsummen für Scheinasylanten und kriminelle Figuren a la Carlos ZH, Überversorgung für Ex-Politiker und, und, und ..

Hans Peter Gruber

12. Januar 2016 um 19:12

Das mit den Ferien und den Lehrerlöhnen ist ein Pahlbauerzopf.
Informieren Sie sich über die Realität.

R.Jäk

12. Januar 2016 um 15:44

es sind 37'000 HEV Mitglieder im Aargau!!
Auf wieviele dieser Stimmen können wir nun sicher bei den nächsten Grossratswahlen zählen??

Weiss jemand von euch, wieviele Haushalte im Aargau Eigenmietwert versteuern ? Diese Stimmen müssen wir nur noch mobilisieren vor den Grossratswahlen.

Bär Robert

12. Januar 2016 um 16:48

Das heutige Steuersystem ist in mehrfacher Hinsicht verwerflich: Zum Einen mit der Eigenmietwert-Besteuerung und zum Andern mit der Abzugsmöglichkeit der Hypozinsen in der Steuererklärung. Der Hypozins-Abzug und die niedrigen Zinssätze verleiten viele dazu, eine möglichst grosse Hypothek aufzunehmen und die Hypothek nicht abzuzahlen. Beides, der EMW und der Hypozins-Abzug gehört abgeschafft!

Dass die sich so gerne familienfreundlich gebende CVP im Grossen Rat auch für die Erhöhung gestimmt hat, zeigt die Doppelzüngigkeit dieser Politiker!

Ich fürchte, dass die ganzen Bemühungen umsonst sind. Falls nicht ein grosses BRAVO den Initianten der Petition! Als nächstes wird wohl eine Neueinschätzungsrunde der Liegenschaften eingeläutet werden.

Andreas Lauber

12. Januar 2016 um 17:30

Wehret den Anfängen!

Es ist eine klare Absage an jegliche vedeckte Steuererhöhung zu erteilen. Gestern waren es Grünabfallsteuern, heute amortisierte Wassergrundkosten oder hohe Formularkosten für XY. Dies macht die Schweiz unattraktiv in internat. Vergleich.

Es sollte auch den Mietern klar sein dass ein komerzieller Anbieter erh. Einmietwertkosten auf die Mieter umlegen wird. Auf diese Art haben dann auch Referenden eine Chence politisch durchzukommen! -Merke:

Eigenmietwert= ein Schweizer Unding

Cheers Andi

Peter und Annarös Anderegg

12. Januar 2016 um 19:24

Ich finde den Eigenmietwert ein Abzokerei vorwiegend der kleineren Sparer.

Geissmann

12. Januar 2016 um 17:36

Eigenmietwert gehört abgeschafft!!!!

Verena Wiederkehr

12. Januar 2016 um 18:04

Ein gewaltiges Dankeschön den Initianten.

Der Eigenmietwert gehört abgeschafft, ist das doch eine absolut ungerechte Steuer. Im Gegenzug wird natürlich der Hypozinsabzug auch nicht mehr gewährt.

Als verheiratete Rentner wird man ohnehin schon betrogen, bei der AHV erhält man nur 150 % anstelle von 200%. Das Einkommen von Mann und Frau wurde immer zusammengezählt und man wurde in eine höhere Progression katapultiert. Resultat = höhere Steuern!!! So geht es auch im Rentenalter weiter und jetzt hat der Staat wieder eine neue Quelle entdeckt.

Miroslav Zimmer

12. Januar 2016 um 18:28

Das sog. Splitting ist bestimmt ungesetzlich. Alle AHV Bezüger sollten sich trennen und einfach gemischt wohnen!!!!!!! Die Trennung kann man so oder so aus gesundheitliche Gründen verlängern.

Josef Huber

12. Januar 2016 um 18:29

Bei uns Hausbesitzern ist das Ersparnis im Haus investiert. Diese Ersparnisse werden nach der Einkommenssteuer nochmals besteuert.

Wie werden die Ersparnisse oder die investierten Ersparnisse der Mieter noch einmal besteuert (z.B. ihr Auto)?

Peter Häfliger

12. Januar 2016 um 18:53

Nicht alle Schweizer haben ein Haus;

Es gibt auch MIETER, die gespart haben!

Meine Schwiegermutter wohnte in Wettingen in einer Wohnung im Mehrfamilienhaus und war dabei sehr zufrieden. Gute hilfsbereite Nachbarschaft usw., auch im hohen Alter.

Und nun zum Thema:

Das Vermögen auf der Bank wurde verzinst und diesen ZINS auf den Obligationen musste sie voll als Einkommen versteuern. (Der Zins geht ja sicher wieder einmal hinauf)

FRAGE: Wird dann dieser Ertrag auch von der Steuer befreit, wie der Eigenmietwert (= Ertrag aus dem Vermögen im Haus)?

Samuel Spirgi

13. Januar 2016 um 9:43

Bei diesem Vergleich müsste der Mietwert zumindest namhaft gesenkt werden, denn die Kapitalzinsen sind ja auch weg!

Peter Häfliger

12. Januar 2016 um 18:59

Warum ist die geplante Erhöhung so UNGLEICH? Hier die geplanten Erhöhungen bzw. Senkungen!

Veltheim +24%

Freienwil + 32%

Endingen – 6% (minus!)

Aarburg +2%

Boniswil – 5% (minus!)

Das bedeutet doch, dass wir momentan eine krasse Ungerechtigkeit haben zwischen den Gemeinden!!

Ein Hausbesitzer in Endingen bezahlt demzufolge viel mehr als jemand in der Gemeinde Freienwil (Unterschied = volle 38%!!).

Vielleicht sollte man zuerst einmal diese grossen Differenzen zwischen den Gemeinden AUSGLEICHEN!

Über eine Erhöhung kann man dann später noch diskutieren.

Gerald Bühlmann

12. Januar 2016 um 19:15

Leider wie überall in der Gemeinde beim Kanton und beim Bund, fast alles wird angenommen vom Bürger von den Grossräten und den Nationalräten und erst später merkt man dass es einem am eigenen Portemonnaies trifft alles wird Teurer nur die AHV und die Renten bleiben gleich, das führt doch irgendwann in den Bankrott ich hoffe die Bürger erwachen einmal aber nicht erst wenn es zu spät ist viele denken immer das betrifft mich ja nicht

Peter und Annarös Anderegg

12. Januar 2016 um 19:31

Der Eigenmietwert ist eine zusätzlich ungerechte Steuer, die hauptsächlich die älteren kleineren Sparer betrifft.

René Bouvard

12. Januar 2016 um 19:56

Durch das zur Zeit gültige Zinsniveau können immer weniger Schuldzinsen in Franken in Abzug gebracht werden, was wiederum eine höhere Differenz zum Eigenmietwert darstellt und somit ein höheres steuerbares Einkommen generiert. Diesen Aspekt vermisse ich in den politischen Diskussionen vollständig !

H. Rudolph

12. Januar 2016 um 21:47

Meine Frau und ich haben soeben unsere Stimmen Ihrer Petition aus Überzeugung gegeben. Darüber hinaus wäre es wichtig etwas zu tun, damit der Eigenmietwert überhaupt abgeschafft wird. Die Argumente dafür brauchen wir Ihnen bestimmt nicht zu nennen, sie sind allgemein bekannt. Und wir finden es ungerecht, wie das Parlament ein so wichtiges Anliegen „verschleppt“. Immer wieder wurde gesagt es werde demnächst etwas laufen, aber passieren tut nichts. Ich bin kein SVP-ler, aber die verstehen es schon, dem Parlament und der Regierung „Beine zu machen“. Machen wir es doch auch!!!

Heinz

12. Januar 2016 um 21:47

Habe alle Kommentare nach konkreten Zahlen durchsucht. Wie so oft gibt es leider kein einziges, konkretes Beispiel. Wo ist also der Massstab, worüber wir diskutieren?

Wohne zwar im Kt. ZH aber als konkretes Beispiel: Das einfache Eck-Reihenhaus Bj 2005, mit 150m² Bruttowohnfläche inkl. 350m² Land kostete vor 10 Jahren 850'000.-. Wir versteuern seither einen jährlichen Eigenmietwert von 32'000.-! Bei einem steuerbaren Einkommen von 100'000.- (beide arbeiten, keine Kinder) bedeutet das ohne Eigenmietwert 10'400.- Staats- und Gemeindesteuern. Mit Eigenmietwert 32'000.- abzüglich 10'000.- Hypo-Zins sind

es 13'600.- Staats- und Gemeindesteuern. GESCHLAGENE 30% mehr Steuern! Mittels Unterhaltsabzügen kann die Zahl natürlich noch optimiert werden. Da ich am Haus fast alles selbst mache gibt es jedoch wenig Unterhaltskosten.

OK, wir zahlen einiges weniger als viele Mieter. Aber wir haben jeden Rappen auf die Seite gelegt um uns das Haus zu leisten. Der grössere Anteil gehört jedoch noch der Bank. Daher, wir haben einen Riesen Haufen an Schulden. Zudem machen wir Rücklagen für spätere Sanierungskosten.

Was für eine Gegenleistung erhalten wir vom Staat für diese 30% höheren Steuern gegenüber einem Mieter?

Wer wagt es Zahlen aus dem Kt. AG offen zu legen???

Pius Lischer

14. Januar 2016 um 15:51

Wir können das einfach lösen. Wir trennen das Gebäude vom Boden. Den Preis für das Haus können wir der Bank abzahlen. Den Hypozins für den Bodenwert zahlen wir nicht mehr der Bank sondern der Wohngemeinde als Baurechtszins. So können wir den Eigenmietwert einfach abschaffen und sind dann wirklich Hausbesitzer.

Bernhard Theo, Rhyпарк 8, 5080 Laufenburg

13. Januar 2016 um 7:00

Gestern habe ich durch Zufall erfahren, dass beim Kanton eine Auflistung besteht, wieviel der Eigenmietwert in jeder Gemeinde angehoben wird. In Laufenburg wird gemäss dieser Liste der Eigenmietwert um ganze 15% angehoben.

Ich bin Mitglied des HEV und vermisse aus diesem Verband eine die Haus- oder Stockwerkeigentümer unterstützende Stellungnahme.

Robert Michel

13. Januar 2016 um 8:30

Um die steuerliche Mehrbelastung bei den Rentnern abzufedern könnte die Steuerbehörde die Abzüge für die pauschalen Unterhaltskosten entsprechend erhöhen. Als Rentner hat man meistens die grossen Renovationen ja bereits hinter sich. Wenn der Staat keine Hand bietet soll er sich nicht wundern wenn diese Altersgruppe künftig vermehrt im nahen Ausland einkaufen geht.

Bearda Pieter

13. Januar 2016 um 9:18

Dekret ist ein Dekret aber bei der „Berechnung“ sollte angesetzt werde!

M.F.

13. Januar 2016 um 9:26

Ich bin etwas verwirrt:

unter nachstehendem Link finde ich die Aargauer Gemeinden und die entsprechenden Erhöhungen. Leider kann ich weder Bremgarten noch Hermetschwil finden?

<http://m.bzbasel.ch/aargau/kanton-aargau/eigenmietwerte-im-aargau-werden-auf-anfang-2016-erhoeht-129759668>

Hat jemand eine Ahnung wie es mit diesen Gemeinden aussieht.

Auf jeden Fall habe ich unsere Stimme hier bereits abgegeben. Eine verd.... Schweinerei was hier wieder mit dem „mündigen Schweizer Bürger“ gemacht wird.

Ich hoffe es unterschreiben noch viele Hausbesitzer.

Walter Richner 

13. Januar 2016 um 11:35

Wenn man mit der Maus über die blauen Balken fährt, kann man auch die dazwischenliegenden Gemeinden herausfinden. Zum Beispiel ganz zu oberst Aarau.

[Ich habe die az auf das Problem hingewiesen, vielleicht gibt es eine Lösung.]

B. Merkli

13. Januar 2016 um 9:51

Ich denke auch, dass der Eigenmietwert endlich vollständig abgeschafft werden sollte. Im Gegenzug können ja auch die Hypothekarzinsabzüge nach zum Bsp einer Startzeit von 5-10 Jahren abgeschafft werden. Dadurch wird auch die Motivation für eine direkte Amortisation der Schulden gefördert und nicht, wie heute, die möglichst grosse Verschuldung. Ich bin alleinerziehend, Mutter von 2 Jugendlichen in Ausbildung, tue alles, dass wir über die Runden kommen (Spagatübungen zwischen Job, Haushalt, Kindern). Und wenn ich mein Haus mit momentan tiefen Kosten nicht hätte, wüsste ich nicht, wie ich eine marktübliche Miete bezahlen könnte (Alimente sind seit Monaten ausstehend). Ich fühle mich generell mit einem EMW doppelt bestraft – ich versteuerte ja bereits mein Einkommen und mein Vermögen und habe es sinnvoll investiert – andere benützen es für vergängliche Konsumgüter und müssen dafür keine Steuer bezahlen bzw. beziehen dann unter Umständen im Alter sogar noch Sozialhilfe....

Ich liebe die Schweiz und kann mir nicht vorstellen, irgendwo anders zu wohnen aber verstehe alle, die aus finanziellen Gründen ihren 3. Lebensabschnitt im Ausland verbringen.

Hans Peter Gruber

13. Januar 2016 um 10:04

Mich interessiert, wer die gemeindespezifischen Änderungssätze (Biberstein=8%) festgelegt hat?

eine mögliche Lösung....

13. Januar 2016 um 10:48

Es gibt nur diese Lösung für das Problem:

<http://www.blick.ch/4551190>

Mitmachen und nach den Wahlen im Herbst den Unsinn kippen.

Jürg Schaffner

13. Januar 2016 um 11:06

Wenn man mit einem Kleinkredit ein Wohnmobil kauft kann man die Schuldzinsen vom steuerbaren Einkommen abziehen. Innerhalb von wenigen Jahren geht der Steuerwert (Vermögen) des Wohnmobils gegen null. Es bleiben nur abzugsfähige Schulden und abzugsfähige Schuldzinsen und KEIN EIGENMIETWERT

Stoller Roland

13. Januar 2016 um 11:57

Eigenmietwert gehört schon lange abgeschafft. Aber solange die bürgerlichen Parteien keiner Kompromissfähigen Lösung zustimmen wird es nicht funktionieren.

Peter Baumann

13. Januar 2016 um 12:11

Es ist schon so; Der Sparer wird bestraft und die Schuldenmacher die über ihre Verhältnisse leben werden belohnt.

Die öffentliche Hand lebt es ja vor !

Wo holt sich der Steuervogt das fehlende Geld um Löcher zu stopfen ?

Da wo es ist natürlich,- beim Sparer.

arbeiten – sparen – kaufen zählt seit längerem nicht mehr.

Damit auch das kontinuierliche amortisieren der Hypothek, mit dem Ziel im Alter mit geringerem Einkommen nur noch eine geringe oder noch besser keine Schulden mehr zu haben.

Meine seit jeher gefasste Meinung ist die:

Abschaffung Eigenmietwert mit gleichzeitiger Streichung der Hypo-Schuldzinsenabzüge (auch der Kleinkreditschulden) mit nur noch beschränkten Abzugsmöglichkeiten vom Liegenschaftsunterhalt.

Damit schafft man sich nicht nur Freunde und wird es schwer haben zur Umsetzung.

Mit diesem Appell zu mehr Eigenverantwortung könnte der Staat einiges mehr an Einnahmen generieren,- müsste es aber auch vorleben.

Claudia und Georges Christen

13. Januar 2016 um 13:02

Sehr geehrter Herr Richner !

Meine Frau und ich danken Ihnen herzlich für Ihren Einsatz ! Sie sprechen uns aus dem Herzen !

Der Eigenmietwert gehört abgeschafft ! Letztmals wurde er unter anderem (verm. mit Absicht) in ein Steuerpaket gepackt, dass man nicht annehmen konnte.

Mit freundlichen Grüßen

Claudia und Georges Christen



Mario. F.

13. Januar 2016 um 14:45

Hier der Link zu Liste der Zu- und Abschläge:

<http://www.srf.ch/content/download/8534845/101971250/version/3/file/Eigenmietwerte+per+Januar+2016.pdf>

Zuerst sollten diese ausgeglichen werden. Dann über eine gleiche Erhöhung

für alle Gemeinden abgestimmt werden, falls notwendig.

Hansjörg Willi

13. Januar 2016 um 15:03

Seit dem 10. September 2008 gilt ein landesweit einheitlicher Referenzzinssatz für Mietverhältnisse. Beginnend bei 3.5% am 10.09.2008 und am 2. Dezember 2015 auf dem Stand von 1.75 % verharrend. Der Eigenmietwert soll den Mietpreis zu 60 % reflektieren. Wenn ein Mieter seit 2008 eine Nettomiete von CHF 1600.00 bezahlt, kann er gemäss Comparis Rechner heute eine Reduktion auf CHF 1'322.00 (mit Einschränkungen) beantragen. Einem Eigentümer wird dieses Recht zu einer Anpassung der Eigenmiete nicht gewährt! Sein selbst bewohntes Eigentum unterliegt ja auch dem Alterungsprozess und demnach auch eines minder erzielbaren Mieteinkommens bzw. eines verminderten Marktmietwertes. Da müsste doch der Eigenmietwert nach unten angepasst werden. Was die Wirtschaft von Staates wegen gewähren muss verbietet sich der Staat. Im Parlament sitzen daher doch mehrheitlich Steuervögte.

Bolliger Rolf

13. Januar 2016 um 15:22

Sehr geehrter Herr Richner, vorab danke ich Ihnen herzlich, dass Sie sich für die Abschaffung bzw. Rückgängigmachung der Erhöhung des Eigenmietwertes zu Gunsten aller Wohneigentumsbesitzer engagieren. die Stimmen meiner Frau und von mir habe ich Ihnen bereits übermittelt. Am 31. Dezember 2015 hat das „Zofinger Tagblatt“ einen Leserbrief von mir zu diesem leidigen Thema abgedruckt. Ich hoffe, dass ich damit ebenfalls den Finger auf diese wunde Stelle legen und aufzeigen konnte, was dies für ein Unsinn ist und zu was dies insbesondere für Rentner im schlimmsten Fall führen kann.

Kann man auf Ihrer HP verfolgen, wie dies mit Ihrer Petition weitergeht und was damit schliesslich herauskommen wird? Ich danke Ihnen für Ihre entsprechende Information und wünsche Ihrem Vorstoss viel Erfolg.

Mit freundlichem Gruss

Rolf Bolliger

Bergstrasse 18
4853 Riken
079 660 50 50

Walter Richner 

13. Januar 2016 um 15:42

Grüezi Herr Bolliger

Vielen Dank für Ihren Kommentar.

Durch die überwältigende Unterstützung vieler Wohneigentümer für diese Petition ist es mir ein grosses Anliegen, auf dieser Homepage zu informieren, wie es weitergeht.

In dieser ersten Phase geht es vorerst darum, die Stimmen zu sammeln und zu pflegen. Sobald die Sammlung abgeschlossen ist, werde ich die notwendigen, weiteren Schritte an die Hand nehmen.

Walter Richner

Werner Frick

13. Januar 2016 um 15:27

Werner Frick

Vor allem wir, die Ü65 werden gemolken bis wir keine Milch mehr haben. Wer hält den Tourismus in der Schweiz in Schwung? Wer kauft noch in der Schweiz ein? Wer zahlt mit Steuergeldern das Sozial- und Asylwesen ? Wir die Ü65, und doch sind wir überall überzählig und lästig. Was wäre unser Staat ohne uns samt dem Geld das wir selber erschaffen haben? Ohne unsere Steuergelder wäre unser Staat in ein paar Wochen pleite !!!!!

Hans Peter Gruber

13. Januar 2016 um 16:01

Ich verstehe sehr gut, weshalb 68 Grossräte für eine Erhöhung des Eigenmietwertes gestimmt haben. Die haben doch befürchtet,

dass bei einem Nein uns die Vögte aus Bern die Kavallerie schicken könnten, um die Indianer im Aargau zur Raison zu bringen.

Albin Leimgruber

13. Januar 2016 um 16:15

Rechenbeispiel aus Freienwil

Rentner-Ehepaar: Steuerbares Einkommen 84'000.- / 300'000.- Vermögen (Reiheneinfamilienhaus).

Berechnung gemäss Steuerrechner des Kantons:

Kantons-Steuer ohne Eigenmietwert 9'900.-

Kantons-Steuer mit akt. Eigenmietwert 13'000.-

Kantons-Steuer mit neuem (+32%) Mietwert 14'000.-

(alle Zahlen auf 100.- gerundet)

Mann/Frau mache sich seine/ihre Gedanken!

Peter OTt

13. Januar 2016 um 16:46

Hallo zusammen

Alles das provisorisch eingeführt wurde, ist geblieben.

Direkte Bundessteuer/ Treibstoffzoll/ Autobahnvignette /Mehrwertsteuer alles zusätzliche Steuern die bleiben werden wie das Amen in der Kirche. Die Politiker die vor den Wahlen alles versprechen bis sie in der Regierung sitzen, ist die kleine Tasche hinten rechts das nächste und alles andere ist vergessen, und solange wir Politiker haben die das Fremde Geld mit beiden Händen Ausgeben ändert sich sicher nichts trotzdem einen schönen Tag

Plüss Urs

13. Januar 2016 um 17:34

Bedauerlicherweise werden alle Politiker sogleich verunglimpft und in den

gleichen Topf geworfen. Selber Grossrat und Eigenheimbesitzer, weiss ich sehr wohl wie viel mich diese Erhöhung kosten wird und wir haben in der Fraktion intensiv über die sozialen Härtefälle diskutiert. Die Ausgangslage liess aber wenig Spielraum, da die Gesetzeslage eindeutig ist und eine Gesetzesverweigerung keine Option sein darf. Man bedenke auch, dass der Schweizer Stimmbürger die Initiative „sicheres Wohnen im Alter“ mit knapp 53% abgelehnt hat (im Aarau wäre sie mit 54% angenommen worden). Wir können das Problem aber nicht auf Stufe Kanton lösen sondern die Nationalräte müssen das angehen oder der HEV mit einer vernünftigen Initiative. Als Grossrat bin ich verpflichtet das Gesetz einzuhalten und die erfolgte Erhöhung ist die verträglichste Variante gewesen. Die Erhöhung hätte durchaus auch fataler sein können, besonders wenn man andere Kantone anschaut, dann sieht man, dass der Aargau diesbezüglich noch gut dasteht.

Nachfolgend den Auszug des damaligen Medienberichts der EVP.

Die EVP stimmt der Erhöhung des Eigenmietwertes zu, da die Vorgaben des Bundesgesetzes keinen Spielraum lassen und die aktuellen Berechnungen des DFR plausibel erscheinen. Wir weisen aber auch darauf hin, dass Kanton und Gemeinde Profiteure sind vom aktuellen tiefen Hypothekenzins und durch geringeren Schuldzinsenabzüge mehr Steuereinnahmen hatten. Eine Überarbeitung auf Bundesebene ist längst überfällig.

Jörg Bieri

13. Januar 2016 um 23:33

Sehr geehrter Herr Plüss

Ihre Haltung zu diesem Thema ist grundsätzlich falsch! Der Grosse Rat kann nicht mittels Dekret eine solche Anpassung machen, dies widerspricht der kantonalen Verfassung und dem kantonalen Steuergesetz. Was möglich wäre, ist eine allgemeine Neuschätzung zu beschliessen und aus meiner Sicht wäre dies die korrekte Vorgehensweise gewesen.

Bruno Imseng

13. Januar 2016 um 20:11

Grüezi Herr Richner, für Ihren Einsatz möchte ich mich bei Ihnen herzlich bedanken. Es wird Zeit diese unsinnige Steuer zu bekämpfen.

Wie wäre es, wenn nach Abschluss dieser Petition, Ihre sehr gut gemachte Homepage abändern würden für eine Petition auf Bundesebene, für die Abschaffung des Eigenmietwerts

René Wamister

13. Januar 2016 um 21:03

Grundsätzlich ist ja die „Geschichte“ des Eigenmietwertes für Hausbesitzer gegenüber Mietern nicht mehr als fair.

Die daraus abgeleitete Steuer sollte aber ab AHV-Alter nach Einkommen und liquidem Vermögen (also nicht auf Vermögen in Form des bewohnten Hauses) angesetzt sein.

Zudem sollte das auch mit den Hypozinsen gekoppelt sein, d.h. wenn ich früher Schuldzinsen auf Basis 5% als Schuldzins auf der Steuererklärung machen konnte ist das heute noch vielleicht 2% also nicht mal mehr die Hälfte.

Umgekehrt steigt der Eigenmietwert und lässt die Schere weiter aufgehen.

Miroslav Zimmer

15. Januar 2016 um 11:17

Es stellt sich hier eine grundsätzliche Frage. Kann man die Mieter mit dem bewohnten Eigentum vergleichen?

Der Mieter hat vielleicht seine 300'000 steuerfrei angelegt oder verbraucht. Der Wohneigentümer versteuert den virtuellen Ertrag jedes Jahr und jetzt noch höher. Da stimmt doch etwas nicht. Keinem Politiker, der aus unserem Geld lebt fällt es schwer, sein Eigenmietwert zu versteuern. Die Politiker vertreten hier nur das Eigeninteresse.

Saladin E.

13. Januar 2016 um 21:13

Grüezi Herr Richner, danke Für Ihre Arbeit

Der Eigenmietwert soll nicht nur nicht erhöht werden, er gehört dringend abgeschafft, zusammen natürlich mit der Abzugsfähigkeit von Schuldzinsen und Unterhaltskosten. Die vielen Arbeitsstunden und Kosten, welche Steuerfunktionäre mit der Kontrolle der Abzüge verbringen, würden so entfallen.

Riner Heidi und Hansruedi

13. Januar 2016 um 21:40

Ich bin klar der Meinung, dass der Eigenmietwert reduziert oder gar abgeschafft werden soll.

alois wagner

14. Januar 2016 um 7:04

Sind wir nicht selber Schuld. Wir haben den Kanton so gemacht wie er dasteht. " Unsern Politikern sei Dank"

Ulrich Siegfried

14. Januar 2016 um 8:02

Warum ist der Hauseigentümergeverband nicht mit im Boot ?
Eine Stellungnahme in der Presse wäre das Minimalste gewesen.

Bruno Winiger

15. Januar 2016 um 12:26

Ja, da bin ich auch dieser Meinung. Für was sind wir da Mitglied ?

Born Kurt

14. Januar 2016 um 10:24

Born Kurt Holderbank

Ich habe folgenden Artikel der az zugesandt. Dieser wurde aber nicht veröffentlicht. Deshalb teile ich über diese geniale Plattform Betroffenen mit, was ich zum Thema „Eigenmietwert“ zu sagen habe.

Zu dem Thema „Das Wohnen im Eigenheim wird im Alter langsam zum Albtraum“
in der az vom Dienstag, 29. Dezember 2015

Ich kann den Ärger der Familie Beglinger sehr wohl nachvollziehen da ich mir schon lange über diese „Abzocke“ Gedanken mache.

Das Argument der Vermeidung einer Bevorzugung der Eigentümer gegenüber den Mietern lasse ich nicht gelten. Wer wird hier gegenüber wem bevorzugt? Eigentümer haben sich ihren Wunsch nach einem Eigenheim durch jahrelanges Sparen erarbeitet und werden mit einer zum Teil recht hohen Steuer belangt. Eigenmietwert ist ein fiktives Einkommen welches gar nicht existiert, vergleichbar mit einem Börsenwert nur mit dem Unterschied, dass es dem realen Einkommen dazugerechnet wird.

Das Gesetz entspricht meiner Ansicht nach der Vorgeschichte als noch Steuervögte die Steuern eintrieben. Wie der Staat diese Steuer rechtfertigt ist mir schleierhaft. Da müssen wir Bürger aber grosse Tomaten auf den Augen gehabt haben als wir diese Steuer angenommen haben!

Wenn ein Bürger Steuern hinterzieht wird er strafrechtlich vom Staat verfolgt. Treibt aber der Staat ungerechtfertigt mit einer konstruierten Vorlage eine Steuer ein kräht kein Hahn danach.

Wir hatten nämlich schon mal so einen kuriosen Fall mit der „Eidgenössischen Wehrsteuer“. Deren Zweck löste sich nach einer gewissen Zeit auf. Was wurde

aus dieser Steuer? Sie wurde raschmöglichst umbenannt in „Direkte Bundessteuer“!

Was aber geschieht dann mit Eigentümern welche ihr Eigentum nicht mehr halten können, weil das reale Einkommen nicht mehr ausreicht den Verpflichtungen nachzukommen? Unterstützen dann die Gemeinden oder der Staat die Betroffenen oder Pfänden sie deren Eigentum damit sie an die geforderte Steuer kommen?

Dieses Steuergesetz ist komplett asozial und kostet die Gemeinden und den Staat aber im Endeffekt mehr. Nämlich dann, wenn Eigentümer ihr Eigentum aufgeben müssen und gezwungen sind, Sozialhilfe zu beziehen.

So ist es relativ einfach überall Kässeli zu öffnen aus denen Mann oder Frau der Bundes – oder Gemeindebehörden Mittel in ihre ramponierten Kassen fliessen lassen können.

Was mache ich als Betroffener? Ich überlege mir folgendes: Ich deklariere den Eigenmietwert als Investition in die Immobilie und mache diese als Abzug geltend!

Dann nämlich habe ich wieder ein ausgeglichenes Budget:
Eigenmietwert zum realen Einkommen – Eigenmietwert in Abzug als Investition ergibt unter dem Strich wieder 0!

Damit habe ich das Gleichgewicht wieder hergestellt. Was das aber beim Fiskus auslösen würde?

Kurt Born; Holderbank, 31. Dezember 2015

Hans Peter Gruber

14. Januar 2016 um 11:29

Die AZ ist ja bekannt als Weichei. Heisse Eisen in Form von Leserbriefen werden nicht entgegengenommen. Man will die eigenen Journalisten nicht konkurrenzieren .

Hansjörg Willi

15. Januar 2016 um 10:34

Sehr geehrter Herr Born

Der Staat nimmt und der Hauseigentümer spart! Eine weitere Variante um die Luxussteuer für Wohneigentümer zu kompensieren, ist bei den möglichen Ausgaben durch streichen der Mitgliederbeiträge bei der Partei (speziell bei der verursachenden FDP), beim HEV und zuletzt noch bei der Kirchensteuer, durch Austritt aus der Landeskirche. Die letztere kann ja dann der Sozial-Staat selber berappen, um unsere Kirchen zu finanzieren.

Edi Neufeld

14. Januar 2016 um 11:20

Hallo Herr Richner.

Zuerst, Merci das Sie sich für uns einsetzen. Sind ein Rentnerehepaar und haben mit viel Krampf unsere Eigentumswohnung endlich auf 0 gesetzt und nun sollen wir wieder mehr Steuern bezahlen. Die Politik machts uns immer mehr sauer.

E. u. S. Neufeld, Merenschwand

14.1.2016

Fischer Guido

14. Januar 2016 um 12:17

Hallo Herrn Richner

Besten Dank das Sie sich so für uns einsetzen
ich finde es sehr wichtig dass wir uns endlich gemeinsam
mit diesen ewigen neuen Steuereinnahmen auseinandersetzen
unsere Politik in der Schweiz macht uns immer mehr sorgen
und gibt allen Bürgern immer ernsthafter zu denken
es gibt so viele Möglichkeiten Geld zu sparen aber nein
es werden Millionen einfach zum Fenster hinausgeworfen

und wo werden diese Löcher wieder gefüllt mit dem
Bürger der spart und und immer alles ordentlich erledigt
und das finde ich einfach schade

Walter Rüt

14. Januar 2016 um 16:34

Soziale Aspekte bleiben unberücksichtigt:

Dass Eigentümer einer Liegenschaft wesentlich länger in ihrem ersparten
„Zuhause“ wohnhaft bleiben und solange wie möglich nicht ins Altersheim
gehen, ist eine Tatsache und erspart dadurch Zusatzleistungen der öffentlichen
Hand. Bei einem Wechsel ins Altersheim reisst sich der Fiskus die Liegenschaft
unter den Nagel. Nichts haben, ist ein leichtes tragen.

Wer nichts erspart hat, das Geld verjubelt hat, lässt sich auf Kosten der
Steuerzahler aushalten.

Schade um jeden Franken an den HEV. Grossrat Knecht als König beim HEV,
hat in seinem Wahlkampf kein Wort über die Eigenmietwert-Erhöhung
erwähnt, oder dagegen gekämpft, weil es ihm Stimmen gekostet hätte.

Marcel Andres

14. Januar 2016 um 17:19

Guten abend Herr Richter

Danke für ihren Einsatz

Es kann nicht sein das der der spart und in sein Eigenheim investiert hat
abgezockt wird.

Staat und Kantone verschleudern das Kapital des Bürgers.

Wen der wir mit unserem Geld so umgehen, werden wir bevormundet

Hermann.D.

14. Januar 2016 um 18:29

War da nicht ein Bundesgericht entscheid, wegen dem Eigenmietwert. Wie

kommt es, dass die den Volkswillen aushebeln.
Somit sollte klar sein was wir abstimmen müssen.

Gloor

14. Januar 2016 um 18:33

Vielen herzlichen Dank, Herr Richner, für Ihr Engagement.
Diese Petition setzt ein klares Zeichen für den Unmut der Haus- und Wohnungsbesitzer gegen diese ungerechte Steuer.
Eigentlich wäre es die Pflicht des HEV gewesen, bereits vor der Beschlussfassung im Grossen Rat, gegen diesen Unsinn aktiv zu werden. Das sehr knappe Abstimmungs-Resultat hätte womöglich einen andern Ausgang genommen. Vielleicht wären zumindest die abtrünnigen FDP-ler noch zur Vernunft gekommen.
Es ist halt leichter, Mitgliederbeiträge zu kassieren, als mal etwas handfestes zu leisten.

Leopoldine Gaigg

15. Januar 2016 um 8:31

Mein verstorbener Mann hat es – zwar etwas drastisch, doch treffend- so ausgedrückt:
Du kannst dein Geld verfressen, versaufen, in der Spielbank verspielen oder für teure Reisen ausgeben. Nur eines darfst du nicht: vorher sparen, auf Vieles verzichten, um ein Haus zu bauen und hinterher die Hypothek abzahlen. Dann wirst du mit dem Eigenmietwert bestraft.

Roth-Nufer, Erich

15. Januar 2016 um 12:54

Jetzt habe ich auch noch den Kommentar von Grossrat Urs Plüss gelesen.
Katastrophe, wie kann ein solcher Politiker einen solchen Stuss rauslassen. Er sollte schleunigst zurücktreten, da er nicht das Volk vertritt, sondern die linken

sinnlosen Ausgaben der Vergangenheit.

E.Roth-Nufer

Hans Peter Gruber

15. Januar 2016 um 16:54

Sehr geehrter Herr Richner

Ich gratuliere Ihnen herzlich zum 5000-sten Mitunterzeichner Ihrer Petition. Sie haben diesen gewaltigen Erfolg absolut verdient.

Mit freundlichen Grüßen

Hans P. Gruber

Thomas Kaufmann

16. Januar 2016 um 0:22

Es reicht mir langsam mit diesem sozialistischen Umverteilungsgehabe in der Schweiz. Demokratie bedeutet langsam nur noch, dass 51% bestimmen, was ihnen die andern 49% zu bezahlen haben.

Ich finde es höchst asozial Rentnern auf diese Weise das Leben zu verteuern. Dadurch, dass sie für ein eigenes Haus gespart und somit Vermögen gebildet haben, fallen sie der Allgemeinheit, sollte es ihnen einmal schlechter gehen, weniger zur Last, als solche, die nichts gespart haben – dafür dürfen sie nun noch mehr Steuern bezahlen. Ist das nicht pervers?

Gratulation zur erfolgreichen Unterschriftensammlung für die Petition.

Mein Vorschlag, da 5000 Unterschriften beisammen sind, gleich nochmals sammeln für eine Initiative.

T. Kaufmann

Dieter Stäger

16. Januar 2016 um 11:38

Was NR Matthias Jauslin, FDP-Präsident Aargau, dazu schreibt, entspricht exakt meiner Meinung (ich bin auch vom Eigenmietwert betroffen):

„Auch wenn ich der Besteuerung des Eigenmietwertes kritisch gegenüberstehe – eigentlich ist mein Eigenheim eine Immobilienanlage wie jede andere und der „Ertrag“ somit nicht weniger real als Dividenden oder Zinszahlungen. Ich könnte das gleiche Geld ja statt in das Eigenheim auch in einen Immobilienfonds investieren. Mit den Nachteilen, den Ertrag aus dieser Immobilienanlage zu versteuern und für mich selber eine Wohngelegenheit mieten zu müssen. Gäbe es den Eigenmietwert nicht, wäre ich somit gegenüber dem Eigenheimbesitzer benachteiligt. Es ist für einen Mieter schwer zu verstehen, stärker besteuert zu werden, nur weil er nicht in der eigenen Liegenschaft wohnt. Es ist offensichtlich, dass der Eigenheimbesitzer einen Nutzen im Wert der nicht zu zahlenden Miete zieht. Diesen Nutzen nennt man Eigenmietwert – er ist somit keineswegs fiktiv, auch wenn kein Geld fließt. [...] Zu beachten ist auch, dass Eigenheimbesitzer sämtliche Unterhaltskosten und Zinslasten bei den Steuern abziehen können.“

Vermieter

16. Januar 2016 um 13:27

Die „Mieter“ haben einfach nicht begriffen, oder wollen es nicht begreifen: Der Vermieter, der vom „Vermieten“ leben muss, überwälzt so oder so alle seine „Lebenskosten“ und den „Profit“ auf die Mieter. So ist es halt im Kapitalismus, dagegen können die auf dem Rückzug befindlichen Linken Neider gar nichts tun. Für alle anderen, die ihre Kosten (Steuern gehören dazu) nicht weiter auf ihre Produkte (Mieten) überwälzen können, müssen deshalb der Eigenmietwert und die Schuldzinsabzüge weg! Der Staat soll Schulden nicht fördern. Das System subventioniert nur die Banken.

Robert Reidy

16. Januar 2016 um 15:28

Kann denn der Eigenmietwert bei frühzeitiger Pensionierung als Einkommen für die AHV gerechnet werden? Damit würde in vielen Fällen ein geringerer Beitrag an die AHV fällig. Denn es gilt die Beitragspflicht bis zum ordentlichen Pensionsalter und darunter wird sowohl Vermögen wie auch Renteneinkommen berechnet. Und dies nicht zu knapp: Als Grundlagen für die Berechnung der Beiträge an die AHV, die IV und die EO dienen das Vermögen und das 20fache jährliche Renteneinkommen. Bei Verheirateten bemessen sich die Beiträge für jeden Ehegatten, ungeachtet des Güterstands, auf der Hälfte des ehelichen Vermögens und Renteneinkommens.

liebe Mieter

16. Januar 2016 um 16:51

Die Eigenmietwert (EMW) Erhöhung trifft auch alle Mieter!! Nun fragen Sie warum denn das? Es ist einfach: „Alle Mieter haben auch einen Vermieter“. Dieser Vermieter (natürliche Person) wohnt meistens als Eigentümer und muss die Mieteinnahmen aus seinen vermieteten Wohnungen und seinen EMW als Einkommen versteuern. Da der Vermieter vom „Vermieten“ lebt, wälzt er alle seine Kosten (auch die Steuern) sowie den Profit auf die Mieter um, das ergibt die Summe der Mietzinsen. Wenn der EMW abgeschafft wird, dann könnten die Vermieter diese „Einsparung“ an die Mieter weitergeben und dadurch würden die Mieten sinken. Man beachte: Den vermietenden Eigentümern kann es egal sein ob der EMW erhöht oder abgeschafft wird. Warum die Mieter das nicht begreifen, und weiter lieber Neidparolen publizieren, ist das Problem der Mieter und nicht das der Eigentümer.

Hunger Ernst

17. Januar 2016 um 10:40

Die Polstergruppe auf Kredit, das Auto und weitere Sachen und dann die Schuldzinsen sauber vor den Steuern in Abzug bringen. Ja das geht so in Ordnung ohne Eigenschaftswert oder Eigenfahrwert zu versteuern. Ich frage mich wo da eine Gerechtigkeit gegenüber dem Hauseigentümer herrscht? Fehlt hier nicht auch ein fiktives Einkommen um eine Gleichstellung zu erzielen? Der

Staat braucht Geld um seine teilweise ineffizienten Knechte zu vergolden die man teilweise in der Privatindustrie kaum gebrauchen könnte.

Wolfram WERNER

17. Januar 2016 um 11:27

Der sogenannte Eigenmietwert, ein erfundenes, Einkommen, das es gar nicht gibt, wird jedes Jahr auf's neue besteuert.

Der Eigenmietwert entspricht nicht der sozial gerechten Steuerphilosophie der Schweiz und ist daher verwerflich!

Der Eigenmietwert widerspricht als Faktum der sonst in diesem Land geltenden ethischen und moralischen Auffassung mit allen seinen Konsequenzen.

Meine Meinung ist es, so wenig Verschuldung wie möglich und eine gerechte, einfache Besteuerung ohne Tricks, Haken und Ösen.

Catherine Kaufmann

17. Januar 2016 um 11:32

Die masslose Gier des Staates!

Mit dem Eigenmietwert sollte ein eingebildeter Gewinn aus der Anlage in ein Eigenheim besteuert werden. Noch vor wenigen Jahren war der Eigenmietwert oft kleiner als der Abzug der Hypothekarzinsen. Inzwischen sind die Zinsen derart gefallen, dass der Abzug deutlich kleiner ausfällt, als der belastete Eigenmietwert. Dadurch sind die Steuern auf ein Eigenheim bereits um ein Mehrfaches gestiegen. Der Steuerbetrag wurde festgelegt auf dem Ertrag, den man erzielt hätte, wenn man kein Eigenheim und das Geld investiert hätte. Die Zinsen sind jedoch so tief gefallen, dass der Zins lächerlich (oder himmeltraurig tief) ist, sodass auch die Berechnungsgrundlage für den Eigenmietwert heute ein mehrfaches zu hoch ist. Zusätzlich hat der Staat / Nationalbank mit der Kurspolitik Milliarden vernichtet, sodass viele Kleinanleger Verluste gemacht haben. Diese kann man von der Steuer jedoch nicht abziehen .

All dies hindert den Kanton jedoch nicht in seiner unermesslichen Gier, und er gibt noch eines drauf und erhöht die Steuerbelastung. Gerade für Rentner, die in ihrer Zukunft kaum mehr mit einer „Lohnerhöhung“ rechnen dürfen, ist dies eine absolut unsoziale Zusatzbelastung, die gestrichen gehört.

R.J. zur Mietpreis Spirale...

17. Januar 2016 um 12:10

„Die Preis Spirale bei den Mieten dreht sich munter weiter“. Die Kosten (Steuern) der steigenden Eigenmietwerte der Eigentümer werden auf die Mieter umgelegt werden, dadurch steigen die Mieteinnahmen und damit wieder die Steuern für die Eigentümer. Steigende Steuern bedeuten mehr Kosten für die Eigentümer. Steigende Kosten der Eigentümer werden wiederum auf die Mieter umgelegt, dadurch steigen die Mieteinnahmen usw. – das sollte doch wirklich nicht so schwer zu verstehen sein.....

koch.h@bluewin.ch

17. Januar 2016 um 19:46

Man muss sich heutzutage schon die Frage stellen, ob man das Eigenheim aufgeben sollte. Ein Eigenheim lohnt sich eigentlich nur dann, wenn man ein Leben in Saus und Braus führen will. Durch hohe Hypothekarschulden auf dem Eigenheim lassen sich Luxusgüter finanzieren oder man mietet oder leistet sich jeglichen Luxus. Die Schuldzinsen z.B. für ein Boot lassen sich sogar noch von den Steuern abziehen. Zudem – warum gibt es fürs Boot und anderen Luxusgütern keinen Eigenmietwert? Merkwürdig- nicht wahr! Ausgerechnet für das Wohnen, das jeder braucht wird so eine, in der Höhe willkürliche ungerechte Steuer erhoben.

Nun noch eine Frage wo eigentlich alle Mieter und Politiker aufrütteln sollte. – Wo sind all die Wohnungen, wo seit Jahrzehnten Milliarden in die Wohnbauförderung geflossen sind für günstige, bezahlbare Wohnungen? das wäre doch Mal eine Aufgabe, der unsere sogenannten „Volksvertreter“ nachgehen könnten.

Herbert Koch Othmarsingen

Esther

17. Januar 2016 um 20:50

Es ist nicht nur der Kanton, der uns weiter „auspresst“, es ist auch der Bund. Zeitlebens gespart, brav abbezahlt, Einkommen zusammen versteuert= höhere Steuerklasse, Steuern bezahlt, zwei Kinder grossgezogen und heute? Als Ehepaar rund 12'000 Fr. weniger AHV im Jahr. Und die Eigenmietwerterhöhung ist ein weiterer Abriss. Was liegt noch im Köcher der Politik?

Monika Müller

17. Januar 2016 um 22:38

Monika Müller

Vor 18 Jahren wurde ich wegen meinem Hirnschlag frühzeitig pensioniert mit entsprechenden finanziellen Einbussen. Seither gab es seitens der Pensionskasse keine einzige Rentenerhöhung. Eine Sparmöglichkeit ergibt sich für mich nicht mehr. Mein Ehemann verstarb vor 43 Jahren. Mühsam habe ich für mein Eigenheim jeden Rappen gespart. Nachdem inzwischen alles teurer geworden ist soll ich nun auch noch mit einem erhöhten ‚Einkommen‘ = Steuererhöhung belegt werden. **Ich muss mein Eigenheim verkaufen.** Es ist nicht mehr tragbar für mich 76jährige.

D. Wüthrich

18. Januar 2016 um 13:15

Es ist langsam aber sicher an der Zeit, sich wieder einmal um das eigene Volk zu kümmern! Wenn es auch nicht ganz so populär macht.

Diese Kampagne wurde von OEKOMATIK mit Wordpress umgesetzt.